18948
e. 40

600030647Q

PRESS G. 110
SHELF H
No 6

C

18948 e.40

Uebersichtliche Darstellung

der

europäischen Chernetiden

(Pseudoscorpione)

von

Dr. Ludwig Koch.

Nürnberg, 1873.

Verlag von Bauer & Raspe.
E. Küster.

28

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Vorwort.

Als ich zur Untersuchung der Chernetiden *) mich anschickte, lag mir der Gedanke, dieselben monographisch zu bearbeiten, sehr ferne; ich wollte nur theils meine eignen Vorräthe, theils die mir zugesandten Thierchen nach der vorhandenen Literatur bestimmen und höchstens einzelne noch unbekannte Arten in der Folge veröffentlichen. Bald jedoch stiess ich auf bedeutende Schwierigkeiten; die früheren Beschreibungen erschienen so ungenügend, dass nur wenige Arten sich mit Sicherheit erkennen liessen. C. Koch, welcher bis jetzt wohl die meisten Arten bekannt gegeben hatte, begrenzte, wie auch Menge bemerkte, die von ihm aufgestellten Species nicht scharf genug; doch gelang es mir, den grössten Theil seiner bestimmt als selbstständig anzuerkennenden Species zu ermitteln. Menge kannte von unseren jetzt lebenden Arten nur wenige und hatte offenbar ein ungenügendes Material zur Verfügung. So kam es denn, dass, als ich die ziemlich bedeutenden

*) Diese von Menge zuerst gebrauchte Bezeichnung ist gewiss die besser gewählte; Menge's anatomische Beobachtungen, aus welchen hervorging, dass der innere Bau dieser Thierchen weit mehr Aehnlichkeir mit den Arachniden, als mit den Scorpionen habe, wurden auch in der Folge durch Metschnikoff's höchst wichtige Untersuchungen über die Entwicklungsgeschichte derselben (Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie Bd. XXI.) bestätigt.

Vorräthe meiner Sammlung ordnen wollte, sofort das Bedürfniss in mir rege wurde, endlich einmal diese interessante Thiergruppe nach Merkmalen zu bearbeiten, welche mit aller Sicherheit jede Art leicht erkennen lassen. —

Da diese kleine Schrift nur eine gedrängte Uebersicht der in Europa vorkommenden Arten zu geben bestimmt ist, musste natürlich die Angabe der Synonyme bei den einzelnen Species auf das Nothwendigste beschränkt werden; ein grösseres Werk, welches sich auch auf die exotischen Chernetiden ausdehnen soll, wird vielleicht noch im Laufe dieses Jahres nachfolgen; es wird die detaillirten Beschreibungen der Arten mit Abbildungen ihrer wesentlichsten Theile enthalten und auch die Arbeiten früherer Autoren in sorgfältiger Weise kritisch behandeln.

Für die vielseitige freundliche Unterstützung, durch welche es mir allein möglich wurde, über eine grössere Zahl von Arten, viele in grosser Menge von Exemplaren, einen Ueberblick zu gewinnen, meinen aufrichtigen, wärmsten Dank!

Nürnberg im März 1873.

Der Verfasser.

Analytische Tabelle

zur Bestimmung der Gattungen.

I. Zehn Abdominalsegmente:

Cheiridium Menge.

II. Eilf Abdominalsegmente:

1. Das bewegliche Glied der Mandibeln endet in ein feines Stielchen:

A. Keine Augen:

Chernes Menge.

B. Augen sind vorhanden:

a. Zwei Augen:

Chelifer Geoffr.

b. Vier Augen:

α Die Augen nur in ihrem Durchmesser oder unbedeutend weiter vom Kopfende entfernt; die Verlängerung des Kopfes vor den Augen ohne Furche:

Olpium. n. g.

β Die Augen 5 — 8 mal so weit, als ihr Durchmesser beträgt vom Kopfende entfernt; der vor den Augen befindliche Theil des Kopfes der Länge nach gefurcht:

Garypus. n. g.

2. Das bewegliche Glied der Mandibeln endet vorn einfach gekrümmt und hat meist vor seiner Krümmung ein rundliches Höckerchen:

A. Keine Augen:
Blothrus Schiödte.
B. Augen sind vorhanden:
a. Zwei Augen:
Roncus n. g.
b. Vier Augen:
α Cephalothorax von hinten bis zu den Augen an Breite zunehmend; an der Oberseite des Stammes des Scheerengliedes zwei Borsten, jede in einem Punktgrübchen sitzend, neben einander:
Chthonius C. Koch.
β Cephalothorax von hinten bis zu den Augen gleichbreit, an der Oberseite des Stammes des Scheerengliedes keine solchen Borsten:
Obisium Illig.

I. Cheiridium Menge.

Cheiridium museorum Leach.

Chelifer museorum Leach. Zool. Misc. III. n. 5.
— — C. Koch „Die Arachniden" Bd. X. p. 43. T. 338. f. 781.
Cheiridium museorum Menge über die Scheerenspinnen, Chernetidae p. 36.

Körperlänge: 0m00125.

Cephalothorax, Palpen und Brustplatten der Beine röthlichbraun; die Abdominalsegmente braungelb; die Mandibeln blassgelb, schwärzlich angelaufen; die Beine braungelb.

Cephalothorax von dreieckiger Form, vorn abgerundet, mattglänzend, gleichmässig grob granulirt, mit

kurzen, dicken Borstchen besetzt. Die Querfurchen deutlich, die vordere seitlich tief einschnürend. — Die Mandibeln schwach glänzend, der bewegliche Finger in ein gerades Stielchen endend. — Zwei, vom vorderen Kopfende ziemlich entfernte Augen. — Die Brustplatten der Palpen stark gewölbt, wie der Cephalothorax, doch weniger dicht granulirt. Das Hüftenglied gestielt, zunächst dem Stielchen am breitesten und hier hinten ein Höckerchen bildend, am Ende verschmälert, vorn gewölbt und wie die übrigen Glieder der Palpen grob-gekörnt. Das Femoralglied gestielt, dick, hinten gewölbt, mit weissen, mässig langen, gewöhnlichen Borsten besetzt. Das Tibialglied kürzer als der Femoraltheil, vorn in der Mitte, hinten gegen das Ende gewölbt, wie das Schenkelglied behaart. Der Stamm des Scheerengliedes eiförmig, die Finger so lang der Stamm, leicht gebogen. — Die Brustplatten der Beine grob granulirt; auch die Beine sind gekörnt. Zehn glanzlose, weitschichtig grob-gekörnte, mit sehr kurzen, weisslichen, dicken Borstchen besetzte Abdominalsegmente; die oberen Segmente sämmtlich in der Mitte halbirt; von den unteren ist das letzte nicht halbirt.

C. Koch fand diese Art in alten, längere Zeit nicht benützten Vogelkäfigen; Menge in altem Stroh verlassener Hühnerställe. Mr. Ray in altem Mehl von Mäusefallen. — Scheint weit verbreitet zu sein.

II. Chernes Menge.

Tabelle zur Uebersicht der Arten.

I. Weder am Körper noch an den Extremitäten sind Kolbenborstchen vorhanden:

Chernes Reussii C. Koch.

II. Kolbenborstchen sind vorhanden:

1. Die Finger der Palpen kürzer als der Stamm:

Chernes Cyrneus n. sp.

2. Die Finger der Palpen so lang oder länger als der Stamm:

A. Die Brustplatten der Palpen mit Kolbenborstchen besetzt:

a. Die Kolbenborstchen an den Palpen lang, so lang als der Durchmesser der Stielchen an den Gliedern:

α. Die Oberfläche der Palpen netzartig:

Chernes Iberus n. sp.

β. Die Oberfläche der Palpen granulirt:

x Das Tibialglied vom Stielchen an mehr als noch einmal so lang, als dick:

Chernes scorpioides Herm.

xx Das Tibialglied vom Stielchen an nicht länger als dick:

Chernes lacertosus n. sp.

b. Die Kolbenborstchen an den Palpen sehr kurz:

Chernes Wideri C. Koch.

B. Die Brustplatten der Palpen mit gewöhnlichen Borstchen besetzt:

a. Der Vorderrand der drei hintersten Segmente der Unterseite bildet in der Mitte einen Winkel:

Chernes Mengei n. sp.

b. Nur am letzten Segmente der Unterseite bildet der Vorderrand einen Winkel: Chernes Hahnii C. Koch.

1. *Chernes Reussii* C. Koch.

Chelifer Reussii C. Koch „Die Arachniden" Bd. X. p. 48 T. 340 f. 785.

Körperlänge: 0m002.

Cephalothorax gelbbraun; Mandibeln und Beine bräunlichgelb; Palpen röthlichbraun; die oberen Abdominalsegmente dunkler — die unteren heller braun.

Das ganze Thierchen etwas glänzend; der Cephalothorax lang, sehr fein netzartig, mit gewöhnlichen Härchen besetzt; die vordere Querfurche deutlich, die hintere kaum erkennbar. — Die Brustplatten der Palpen glatt, mit kurzen, einfachen Härchen besetzt. Das Hüften-, Schenkel- und Tibialglied der Palpen mit gewöhnlichen, etwas längeren Härchen bewachsen und fein granulirt, letzteres jedoch unten glatt; das Femoralglied kurz, dick, hinten stark gewölbt. Der Tibialtheil so lang, als das Schenkelglied, vorn gewölbt. Der Stamm des Scheerengliedes eiförmig, fast glatt, mit gewöhnlichen Haaren bewachsen; die Finger so lang als der Stamm. — Die Beine mit gewöhnlichen Haaren besetzt. — Die oberen und unteren Segmente das Abdomen fein netzartig, nur mit gewöhnlichen Haaren besetzt.

In Wohnungen; gern auch in warmen Gewächshäusern. — Bis jetzt in Deutschland, Frankreich (Cor-

sica, Dryne (Basses-Alpes), E. Simon *); Troyes, Mr. Ray) und der Schweiz beobachtet. Auffallend ist, dass es immer nur diese Art ist, welche an Stubenfliegen haftend, gefunden wird.

Chernes Reussii ist von den übrigen Arten dieses Genus so verschieden, dass es zweifelhaft bleibt, ob er wirklich zu demselben gehöre.

Dass Chelifer parasita Hermann (Mém. Apterol. p. 117 Pl. VII. f. 6) zu gegenwärtiger Art zu rechnen sei, lässt sich kaum annehmen; es müsste denn die Angabe, dass die Tarsen nur mit einer Klaue versehen seien, auf einer argen Täuschung beruhen; Menge zitirt den Chelifer parasita Herm. zu seinem Chernes cimicoides, letzterer hat jedoch nach der Abbildung (T. V. f. 15) zwei Tarsenklauen.

2. *Chernes Cyrneus n. sp.*

Körperlänge: 0m0035.

Cephalothorax dunkel-rothbraun; Abdomen oben und unten schwarzbraun; die Beine lebhaft röthlichgelb; die Palpen rothbraun.

Oben glanzlos, nur die Palpen stark glänzend; auch die Beine und die Segmente der Unterseite stark glänzend. — Der Cephalothorax vorn all-

*) Den grössten Theil der französischen und südeuropäischen Arten verdanke ich der freundlichen Mittheilung meines verehrten Freundes, Herrn E. Simon in Paris, welcher mir die gesammte Ausbeute seiner auf Corsica, in Spanien und Marocco, so wie in den französischen Alpen unternommenen Reisen aufs Bereitwilligste zur Verfügung stellte. —

mählich verschmälert, fein granulirt, mit dünnen Kolbenborstchen besetzt. Die beiden Querfurchen deutlich, die vordere in der Mitte einen nach vorn, die hintere einen nach hinten vorspringenden Winkel bildend. — Die Mandibeln glänzend, runzelig uneben. — Die Brustplatten der Palpen stark gewölbt, glatt, mit kurzen, feinen Härchen besetzt. Das Hüftenglied granulirt, mit kurzen, abgestutzten Borstchen besetzt. Das Femoralglied aus dem Stielchen plötzlich verdickt, hinten gewölbt, vorn mit kürzeren, hinten mit längeren gewöhnlichen Haaren bewachsen. Das Tibialglied vorn etwas bauchig aufgetrieben, theils glatt, theils fein granulirt, mit kurzen, einfachen Härchen besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes so breit als lang, glatt, stellenweise fein netzartig, mit kurzen, gewöhnlichen Härchen besetzt. Die Finger kurz, dick, kürzer als der Stamm. — Die Segmente der Oberseite des Abdomen fein granulirt, mit abgestutzten Härchen besetzt; jene der Unterseite sehr fein netzartig, mit längeren einfachen Haaren bewachsen.

Auf Corsica von Mr. E. Simon entdeckt.

3. Chernes Iberus. nov. sp.

Körperlänge: 0^{m}002.

Cephalothorax gelbbraun; Palpen röthlichbraun; Beine braungelb; die Segmente der Oberseite braun; jene der Unterseite bräunlichgelb; am Abdomen oben wie unten eine Doppelreihe dunkler Punktfleckchen.

Cephalothorax hoch, länger als hinten breit, gleichmässig fein granulirt, mit kurzen Kolbenborstchen be-

setzt; beide Querfurchen deutlich. — Die Brustplatten der Palpen nicht granulirt, mit kolbigen Borstchen besetzt. Die übrigen Glieder unten glatt, sonst erhaben netzartig und, mit Ausnahme der Finger, mit langen Kolbenborsten besetzt. Das Femoralglied hinten gewölbt, der Tibialtheil vorn zunächst dem Stielchen gewölbt. Der Stamm des Scheerengliedes eiförmig; die Finger so lang als der Stamm. — Die Beine mit Kolbenborstchen besetzt; an der Unterseite der Tibien und Tarsen jedoch mit einfachen Borstchen. — Die Segmente der Oberseite mit Ausnahme des letzten wie gewöhnlich halbirt, an den inneren Enden gerundet, deutlich granulirt, mit kurzen, dicken Kolbenborstchen besetzt; das hinterste in der Mitte des Vorderrandes einen Winkel bildend. — Die Segmente der Unterseite etwas glänzend, fein netzartig, ebenfalls mit Kolbenborstchen besetzt; das hinterste von ähnlicher Form wie jenes der Oberseite.

Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn E. Simon in Paris.

4. Chernes scorpioides Herm.

Chelifer scorpioides Hermann Mém. Aptérol. p. 116. pl. V. F. M. et N.

Körperlänge: $0^{m}0025$.

Cephalothorax röthlichbraun; die Abdominalsegmente gelbbraun; Palpen röthlichbraun; die Beine braungelb.

Cephalothorax nur wenig länger als hinten breit, vorn herab gewölbt, gleichmässig fein granulirt, mit

kurzen, dicken Kolbenborstchen besetzt; beide Querfurchen deutlich. Die Brustplatten der Palpen mit Kolbenborstchen besetzt. Das Hüftenglied granulirt, mit langen Kolbenborstchen besetzt. Das Femoralglied gekörnt, ebenfalls mit langen Kolbenborsten besetzt, zunächst dem Stielchen am dicksten, gegen das Ende etwas dünner, hinten gewölbt. Das Tibialglied granulirt, wie die vorhergehenden mit Kolbenborstchen besetzt, vorn nur wenig gewölbt. Der Stamm des Scheerengliedes mit kürzeren Kolbenborstchen besetzt; die Finger etwas länger als der Stamm. — Die Beine mit Kolbenborstchen besetzt. — Die Abdominalsegmente granulirt, mit Kolbenborstchen besetzt; das letzte in der Mitte des Vorderrandes einen Winkel bildend.

Scheint sehr selten zu sein. Hermann fand ihn unter Moos an Bäumen; Herr Dr. Kriechbaumer unter Rinden im Sendlinger Walde bei München.

5. *Chernes lacertosus nov. spec.*

Körperlänge: 0m002—0m003.

Cephalothorax und Palpen mehr oder weniger lebhaft röthlichbraun, bei einzelnen Exemplaren auch gelbbraun; die Beine bräunlichgelb; die oberen Abdominalsegmente heller oder dunkler gelbbraun, meist eine Doppelreihe dunkler Punktfleckchen sichtbar; die Segmente der Unterseite blassbraun, mit ähnlichen Punktfleckchen.

Oben glanzlos. Cephalothorax gleichmässig fein granulirt, mit kurzen, gelben Kolbenborstchen besetzt; die Querfurchen deutlich. — Die Brustplatten der Pal-

pen gewölbt, mattglänzend, dicht fein granulirt, mit einfachen Härchen besetzt. Das Hüftenglied vorn gewölbt, granulirt, mit Kolbenborstchen besetzt. Das Femoralglied kurz, kaum dreimal so lang als dick, hinten gewölbt, granulirt, mit Kolbenborstchen besetzt. Der Tibialtheil lang gestielt, so lang, als das Schenkelglied, vorn bauchig gewölbt, granulirt und mit Kolbenborstchen besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes nur wenig länger als breit, vorn gewölbt, granulirt, mit Kolbenborstchen besetzt. Die Finger etwas länger als der Stamm. Sämmtliche Glieder der Palpen mattglänzend. — Bei den Weibchen ist der Stamm des Scheerengliedes länger und die Finger so lang als der Stamm; die Kolbenborstchen an letzterem feiner und länger. — Die Segmente der Oberseite des Abdomen fein granulirt, mit Kolbenborstchen besetzt; das letzte mit geradem Vorderrande. Die Segmente der Unterseite glänzend, fein netzartig, mit abgestutzten Haaren besetzt.

Bis jetzt nur auf Corsica gefunden (E. Simon).

6. *Chernes Wideri* C. Koch.

Chelifer Wideri C. Coch „Die Arachniden" Bd. X. p. 47. T. 339. f. 784.

Körperlänge: $0^{m}002$.

Cephalothorax braungelb, die Querfurchen dunkler; die Palpen röthlichbraun; die Beine blassgelb; die Abdominalsegmente bräunlichgelb, mit einer Doppelreihe dunkler Punktfleckchen.

Fast glanzlos. Cephalothorax länger als hinten

breit, gleichmässig granulirt, mit sehr kurzen Kolbenborstchen besetzt; die vordere Querfurche nach hinten gebogen (procurva), in der Mitte mit einer kleinen Einbuchtung nach vorn; die hintere nach vorn gebogen (recurva). — Die Brustplatten und die übrigen Glieder der Palpen mit Ausnahme der Finger granulirt und mit Kolbenborstchen besetzt; das Femoralglied hinten gewölbt; das Tibialglied an der Vorderseite leicht gewölbt; der Stamm des Scheerengliedes eiförmig; die Finger so lang als der Stamm. — Die Brustplatten der Beine granulirt; die Beine oben mit Kolbenborstchen, unten mit gewöhnlichen Haaren besetzt. — Die Segmente der Oberseite fein granulirt, und, wie auch jene der Unterseite, mit kolbigen Borstchen besetzt.

In Häusern und dem Mulm fauler Bäume. Bei Nürnberg sehr selten.

7. *Chernes Mengei nov. spec.*

Körperlänge: 0^{m}00275.

Cephalothorax und Palpen röthlichbraun; die Segmente der Oberseite des Abdomen gelbbraun, jene der Unterseite und die Beine braungelb.

Glanzlos. Der Cephalothorax länger als hinten breit, vorn nur wenig verschmälert, gleichmässig fein granulirt, mit kurzen Kolbenborstchen besetzt; die Querfurchen deutlich. — Die Brustplatten der Palpen glatt, mit gewöhnlichen Haaren besetzt. Das Hüften-, Schenkel- und Tibialglied granulirt und mit Kolbenborstchen besetzt; das Femoralglied hinten gewölbt,

der Tibialtheil vorn nur zunächst dem Stielchen. Der Stamm des Scheerengliedes eiförmig, mit Kolbenborstchen besetzt; die Finger so lang als der Stamm. — Die Segmente der Oberseite und deren Interstitien fein granulirt, mit Kolbenborstchen besetzt; die Unterseite nur mit gewöhnlichen Haaren; die drei hintersten derselben bilden in der Mitte ihres Vorderrandes einen nach vorn gerichteten Winkel. Die Beine zum Theil und meist an der Oberseite mit Kolbenborstchen besetzt.

Kommt im südlichen Tirol vor.

8. *Chernes Hahnii* C. Koch.

Chelifer Hahnii C. Koch „Die Arachniden" Bd. X. p. 51 T. 340. f. 787.
— *Panzeri* C. Koch „Die Arachniden" Bd. X. p. 44 T. 339. f. 782 u. 783.

Körperlänge: 0^{m}00275.

Cephalothorax gelbbraun; die Palpen rothbraun mit hellen gefärbten Fingern; die Beine braungelb; die Segmente der Oberseite des Abdomen dunkler — jene der Unterseite heller gelbbraun.

Cephalothorax länger als breit, glanzlos, gleichmässig fein granulirt, mit kurzen, dicken, bräunlichgelben Kolbenborstchen besetzt; die Querfurchen deutlich. — Die Brustplatten der Palpen gewölbt, etwas glänzend, glatt, nur vorn sehr fein granulirt, mit gewöhnlichen Haaren besetzt. Das Hüftenglied kurz gestielt, vorn stark gewölbt, dicht fein granulirt, mit

längeren Kolbenborstchen besetzt. Das Femoralglied kurz, dick, zunächst dem Stielchen am dicksten, gegen das Ende dünner, hinten gewölbt, fein granulirt, mit Kolbenborstchen besetzt. Das Tibialglied vorn gewölbt, granulirt, mit Kolbenborstchen besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes eiförmig, granulirt, mit längeren Kolbenborstchen besetzt. Die Finger etwas länger als der Stamm. — Die Beine oben mit Kolbenborstchen besetzt. — Die Segmente der Oberseite des Abdomen am äusseren Ende breiter, am inneren gerundet, glanzlos, fein granulirt, mit kurzen, dicken Kolbenborstchen besetzt, mit Ausnahme des letzten halbirt; dieses hinten gerundet, vorn in der Mitte einen Winkel bildend. — Die Segmente der Unterseite etwas glänzend, mit einfachen Haaren besetzt; der Vorderrand aller dieser Segmente gerade. —

Die gemeinste Species dieses Genus; am häufigsten unter der Rinde von Bäumen (Platanen und Weidenbäume bei Troyes, Mr. Ray; Ahornbäume bei Tegernsee, Herr Dr. Kriechbaumer; Paris und Corsica, Mr. E. Simon); kommt auch in England (Rvd. O. P. Cambridge) vor. Bei Nürnberg nicht selten unter der Rinde von Obst- und Pappelbäumen. — Auch kommt diese Art, als hellrothgefärbte Varietät (Chelifer Panzeri C. Koch) in altem Heu vor. (Trotz der sorgfältigsten Untersuchung und Vergleichung einer grossen Zahl von Exemplaren kann ich keinen Unterschied zwischen Ch. Hahnii und Panzeri entdecken).

Zweifelhafte oder unbekannte Arten:

Scorpio cimicoides Fabr. Ent. Syst. II. 436.
Chelifer parasita Herm. Mém. Aptérol. p. 117.

Pl. VII. f. 6. Wie oben erwähnt, wegen der einklauigen Tarsen höchst auffallend.

Chelifer Geoffroyi Leach? C. Koch „Die Arachn." Bd. X. p. 56. T. 342. f. 791.

Chernes oblongus Menge „Ueber die Scheerenspinnen, Chernetiden" p. 39. T. V. f. 14.

III. Chelifer Geoffr.

Tabelle zur Uebersicht der Arten.

I. Das Femoralglied der Palpen aus dünner Basis allmählich verdickt, keulenförmig:

1. Der Cephalothorax gleichmässig fein granulirt:
   - A. Das Tibialglied der Palpen lang und dünn, vorn nicht gewölbt; der Stamm des Scheerengliedes nicht granulirt:
     Chelifer cancroides Linn.
   - B. Das Tibialglied der Palpen dick, vorn gewölbt; der Stamm des Scheerengliedes deutlich granulirt:
     Chelifer Schaefferi C. Koch.
2. Der Cephalothorax fein granulirt, mit mehr oder minder zahlreichen grösseren Körnern bestreut:
   - A. Die Finger kürzer als der Stamm des Scheerengliedes:
     Chelifer lampropsalis n. spec.
   - B. Die Finger des Scheerengliedes so lang oder länger als der Stamm:
     - a. Das Femoralglied der Palpen fein granulirt, oben und vorn mit gröberen Körnern:
       Chelifer meridianus n. sp.

b. Das Femoralglied der Palpen gleichmässig fein granulirt:

α Am Femoralgliede der Palpen in beiden Geschlechtern Kolbenborstchen:

Chelifer granulatus C. Koch.

β Am Femoralgliede der Palpen in beiGeschlechtern einfache, am Ende abgestutzte, aber nicht kolbig verdickte Borsten:

Chelifer ixoides Hahn.

II. Das Femoralglied der Palpen aus dem Stielchen gleich verdickt:

1. Die Finger kürzer als der Stamm des Scheerengliedes:

A. Das Hüftenglied der Palpen granulirt, mit gröberen Körnern oben und vorn:

Chelifer Tingitanus n. sp.

B. Das Hüftenglied der Palpen gleichmässig fein granulirt:

a. Die Finger des Scheerengliedes nicht so lang als der Stamm dick:

Chelifer hispanus n. spec.

b. Die Finger des Scheerengliedes merklich länger, als der Stamm dick:

Chelifer disjunctus n. sp.

2. Die Finger des Scheerengliedes mindestens so lang oder länger als der Stamm:

A. Der Stamm des Scheerengliedes so breit als lang:

Chelifer Heterometrus n. sp.

B. Der Stamm des Scheerengliedes länger als breit:

a. Das Femoralglied der Palpen vorn mit gröberen Körnern; das Abdomen mit einer Längsreihe heller Flecken in der Mitte der Oberseite:

Chelifer maculatus n. sp.

b. Das Femoralglied der Palpen ohne gröbere Körner; das Abdomen oben ohne helle Fleckchen in der Mittellinie:
Chelifer peculiaris n. sp.

1. Chelifer cancroides Linn.

Phalangium cancroides Linn. Syst. nat. I. II. p. 1028.
Chelifer cancroides C. Koch „Die Arachniden" Bd. X. p. 41. T. 338. f. 780.
— — Menge „Ueber die Scheerenspinnen, Chernetiden" p. 30. t. 4. f. 5.

Femina.

Körperlänge: 0^m003.

Cephalothorax dunkler –, die Palpen und Abdominalsegmente heller gelbbraun, die Beine braungelb. — Cephalothorax länger als hinten breit, vorn verschmälert, mattglänzend, gleichmässig granulirt, ohne gröbere Körner, mit kurzen, dicken Borsten besetzt. Beide Querfurchen deutlich. Augen gross, vom Kopfende kaum weiter als in ihrem Durchmesser entfernt. — Die Brustplatten der Palpen gewölbt, fein granulirt, mit gewöhnlichen Borstchen besetzt. Das Hüftenglied dick gestielt, unten und vorn gewölbt, fein granulirt, oben mit einigen gröberen Körnern, welche ein kurzes Kolbenborstchen tragen; vorn sind die Borsten länger, ebenfalls am Ende verdickt; hinten zwei Buckeln. Das Femoralglied keulenförmig, gleichmässig granulirt, mit kurzen, am Ende verdickten Borstchen besetzt. Das Tibialglied wie der Femoraltheil granulirt und mit Borstchen besetzt, ebenfalls keulenförmig, kürzer als das

Schenkelglied. Der Stamm des Scheerengliedes länglich-eiförmig, sehr fein und undeutlich granulirt, mit kurzen, am Ende verdickten Borstchen besetzt. Finger lang, mässig gekrümmt, so lang als der Stamm. — Die Brustplatten der Beine deutlich netzartig; die Borstchen der Beine am Ende verdickt. — Die Segmente der Ober- und Unterseite des Abdomen in der Mitte halbirt; jene fast glanzlos, erhaben netzartig, mit regelmässig geordneten, flachen Körnern, welche ein kurzes Kolbenborstchen tragen. Die Segmente der Unterseite netzartig, mehr glänzend, mit gewöhnlichen Borstchen besetzt.

Selten. — Scheint nur in Häusern (in staubigen, alten Geräthschaften, Büchern, Herbarien etc.) vorzukommen.

2. *Chelifer Schaefferi* C. Koch.

C. Koch „Die Arachniden" Bd. X. p. 55. T. 341. f. 790.

Femina. Körperlänge: 0^m003.

Cephalothorax und Palpen gelbbraun, das Femoral- und Tibialglied der letzteren an ihrer Spitze, so wie die Finger heller gefärbt. Die oberen und unteren Abdominalsegmente hell-gelbbraun; die Muskelpunkte oben und unten eine Doppelreihe dunkler Fleckchen bildend. —

Cephalothorax länger als hinten breit, mattglänzend, gleichmässig fein granulirt, ohne grössere Körner, vorn stark verschmälert, mit kurzen, dicken, nicht kolben-

förmigen Borstchen spärlich besetzt. Beide Querfurchen deutlich. Augen gross, vom Kopfende nur wenig weiter, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. — Die Brustplatten der Palpen glänzend, fein granulirt, mit gewöhnlichen Borstchen spärlich besetzt. Die übrigen Glieder der Palpen gleichmässig granulirt, mit gewöhnlichen kurzen Borstchen besetzt. Das Hüftenglied vorn und hinten gewölbt, hinten mit zwei Buckeln. Das Femoralglied aus dem Stielchen hinten leicht gewölbt, von der Basis an keulenförmig verdickt, hinten etwas gewölbt, ungefähr so lang als der Cephalothorax. Das Tibialglied kürzer als der Femoraltheil, vorn und hinten gewölbt. Der Stamm des Scheerengliedes länglich-eiförmig; die Finger ziemlich stark gekrümmt, so lang als der Stamm. — Die Beine mit gewöhnlichen Borstchen besetzt. Sämmtliche obere und untere Abdominalsegmente in der Mitte halbirt; jene glanzlos, sehr fein granulirt, mit kurzen, gewöhnlichen Borstchen besetzt. Die Segmente der Unterseite glänzend, fein netzartig, ebenfalls mit gewöhnlichen Borstchen besetzt.

Mas. Körperlänge: 0^m0025.

Bei den Männchen geht das Femoralglied aus dem Stielchen ohne Wölbung hervor; das Tibialglied ist länger gestielt und dünner.

Die auf Corsica von Herrn E. Simon gesammelten Exemplare sind heller gefärbt, so dass die Doppelreihe der Muskelgrübchen am Abdomen sehr deutlich erscheint; die Palpen sind einfarbig hell-gelbbraun, nur bei einzelnen die Gelenkspitzen heller; in ihren Formen sind sie von den in nördlichen Gegenden vorkommenden nicht verschieden.

Weit verbreitet, in nördlichen Gegenden wahrscheinlich seltener; Mr. Ray fand ihn bei Troyes in Häusern, Mr. Simon in grösserer Zahl (Varietät) auf Corsica, — ich nur ein einziges Mal bei Nürnberg an Hecken. —

3. *Chelifer lampropsalis nov. spec.*

Körperlänge: 0m0025.

Der Cephalothorax gelbbraun; das Scheerenglied der Palpen rothbraun; die übrigen Glieder braungelb, schwärzlich angelaufen. Beine bräunlichgelb mit leichtem, schwärzlichem Anfluge. Die Abdominalsegmente gelbbraun mit einer mehr oder minder deutlichen Doppelreihe schwarzer Punkte.

Cephalothorax c. $1^1/_2$ mal so lang als hinten breit, vorn verschmälert, fein granulirt, glanzlos, mit sehr kurzen, auf gröberen Körnern sitzenden Kolbenborstchen; in den Seiten grössere, spitze Granula. Beide Querfurchen sehr deutlich.

Die Brustplatten der Palpen glanzlos, dicht fein granulirt, mit sehr kurzen Kolbenborstchen besetzt. — Das Hüftenglied dick gestielt, fein granulirt, mit kurzen Kolbenborstchen besetzt, hinten einen spitzen Buckel bildend. — Das Femoralglied lang, keulenförmig, hinten leicht gewölbt, fein granulirt, mit kurzen, auf gröberen Körnern sitzenden Kolbenborstchen. Das Tibialglied so lang als der Femoraltheil, fein granulirt, mit gröberen, ein Kolbenborstchen tragenden Körnern. Das Scheerenglied glänzend, fast glatt; der Stamm dünn, fast gleichbreit, vorn und hinten abgeplattet, circa

1½ mal so lang als die Finger, mit kurzen, feinen Härchen bewachsen. Die Finger dick, kurz. —

Alle Segmente der Oberseite halbirt, glanzlos, erhaben netzartig, mit kurzen Kolbenborstchen besetzt. Das letzte Segment vorn gerade, hinten gerundet. — Die unteren Segmente halbirt, etwas glänzend, fein netzartig, mit abgestutzten Haaren besetzt. Die Brustplatten der Beine und diese selbst fein netzartig, mit kurzen, abgestutzten Härchen besetzt.

Bei dem Weibchen sind die Palpen etwas dicker; die Abdominalsegmente kürzer und breiter.

In Frankreich (Corsica, Vaucluse in den Pyrenäen auf dem Mont Laberon, bei Dryne (Basses - Alpes), Ardêche) von Herrn E. Simon gesammelt, in Italien (Rom), bei Meran (Dr. Milde).

4. Chelifer meridianus nov. spec.

Körperlänge: 0m003.

Cephalothorax dunkelbraun; die Palpen braungelb mit rothbraunem Scheerengliede; der Femoral- und Tibialtheil vorn und hinten schwärzlich angelaufen. Die Beine hellbräunlichgelb; die oberen Abdominalsegmente dunkler-, die unteren heller gelbbraun. —

Cephalothorax beträchtlich länger als hinten breit, vorn verschmälert, glanzlos, fein granulirt mit gröberen Körnern, welche ein kurzes Kolbenborstchen tragen; diese gröberen Granula in den Seiten grösser und spitzer. Die Brustplatten der Palpen fein granulirt, gewölbt, mit kurzen, am Ende verdickten Borstchen besetzt. Das Hüftenglied kurz gestielt, unten und vorn

gewölbt, dicht fein granulirt, mit gröberen, ein Kolbenborstchen tragenden Körnern; hinten ragt ein spitzer Höcker hervor. Das Femoralglied lang, keulenförmig, dicht fein granulirt, mit groben, ein kurzes Kolbenborstchen tragenden Körnern; an der Vorderseite eine Längsreihe grösserer Granula. Der Tibialtheil fein granulirt, fast so lang als das Schenkelglied, von keuliger Form. Der Stamm des Scheerengliedes länglich-eiförmig, vorn und hinten abgeplattet, etwas glänzend, äusserst fein-netzartig, mit kurzen, feinen Härchen besetzt. Die Finger so lang als der Stamm, mässig gekrümmt.

Die Brustplatten der Beine fein granulirt; die Beine mit kolbigen und einfachen Haaren besetzt. Die oberen Abdominalsegmente fein netzartig, alle durch eine feine Längslinie halbirt, mit Kolbenborstchen besetzt, am inneren und äusseren Ende gleichbreit; das letzte mit geradem Vorderande. Die Segmente der Unterseite etwas glänzender, fein netzartig, sämmtlich halbirt.

Auf Corsica (E. Simon), in Italien (Rom, Dr. Seidlitz), in Griechenland (Staatssammlung in München).

6. *Chelifer granulatus* C. Koch.

Chelifer granulatus C. Koch „Die Arachniden" Bd. X. p. 37. T. 337. f. 777.

Mas. Körperlänge: 0^{m}003.

Der Cephalothorax dunkler-, die Palpen heller röthlichbraun; das Abdomen gelbbraun; die Beine braungelb.

Der Cephalothorax länger als hinten breit, vorn verschmälert, mattglänzend, fein granulirt und dabei allenthalben mit groben Körnchen, welche ein kurzes, kolbiges Borstchen tragen, bestreut; beide Querfurchen deutlich. — Die Brustplatten der Palpen gewölbt, hinten gerundet, fein granulirt, mit kurzen Borstchen besetzt. Das Hüftenglied gestielt, granulirt, vorn und oben mit gröberen Körnchen bestreut und mit Kolbenborstchen besetzt. Das Femoralglied aus dem Stielchen allmählich keulenförmig verdickt, fein granulirt, mit kurzen Kolbenborstchen besetzt. Das Tibialglied etwas kürzer als der Femoraltheil, aus dem Stielchen keulenförmig verdickt, granulirt, mit kolbigen Borstchen besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes länglich – eiförmig, kaum bemerkbar granulirt, mit kurzen, am Ende verdickten Borsten besetzt. — Die Segmente der Oberseite halbirt (die Theilung an den drei ersten sehr undeutlich), granulirt, mit Kolbenborstchen besetzt; die Hinterrandsecken der Segmente mit Ausnahme der drei letzten in ein konisches Zähnchen verlängert und die Seitenränder erhöht. — Die Segmente der Unterseite des Abdomen glänzend, deutlich netzartig, mit kurzen, dicken Borstchen besetzt, am Hinterrande des vorletzten und letzten lange feine Borsten.

Femina. Körperlänge: 0^m003—0^m004.

Bei dem Weibchen fehlen die Zahnfortsätze an den Hinterrandsecken der Abdominalsegmente; die Segmente der Unterseite sind mit feinen und längeren Borsten besetzt.

Ich besitze Exemplare aus dem bayerischen Hochgebirge, Hamburg und dem Riesengebirge (Cudowa).

Bei Nürnberg in Häusern selten, am häufigsten in Bienenstöcken; nur einmal fand ich ein Exemplar im Walde fern von menschlichen Wohnungen. Mr. Ray fand ihn zu Troyes ebenfalls in Häusern; Herr Dr. Kriechenbaumer in Insektenkästen.

6. *Chelifer ixoides* Hahn.

Chelifer ixoides Hahn „Die Arachniden" Bd. II. p. 53. f. 140.
— — C. Koch „Die Arachniden" Bd. X. p. 40. T. 338. f. 779.

Mas. Körperlänge: 0^{m}003.

Cephalothorax und Palpen röthlichbraun; Abdomen gelbbraun; die Beine bräunlichgelb.

Cephalothorax länger als hinten breit, vorn allmählich verschmälert, mattglänzend, fein granulirt, seitlich und hinten auch oben weitschichtig mit gröberen Körnern bestreut, mit kurzen, dicken Borstchen besetzt. Beide Querfurchen deutlich. Der Stamm der Mandibeln granulirt. — Die Brustplatten der Palpen fein granulirt, mit kurzen gewöhnlichen Härchen, wie auch die übrigen Glieder der Palpen besetzt. Das Hüftenglied vorn gewölbt, fein granulirt, oben mit einzelnen gröberen Körnern, hinten zwei Buckeln. Das Femoralglied keulenförmig, oben und unten fein granulirt. Das Tibialglied kürzer als der Femoraltheil, aus dem Stielchen allmählich verdickt. Der Stamm des Scheerengliedes länglich - eiförmig, kaum bemerkbar granulirt. Die Finger so lang als der Stamm, dünn,

leicht gebogen. — Die Beine mit gewöhnlichen Haaren besetzt. Die Segmente der Oberseite des Abdomen vom dritten an durch eine feine Linie halbirt, deutlich netzartig, in bestimmter Ordnung mit flachen groben Körnern, welche ein gewöhnliches Borstchen tragen, besetzt. Mit Ausnahme der drei letzten sind die Hinterrandsecken der Segmente in ein konisches Zähnchen verlängert. Die Segmente der Unterseite sämmtlich halbirt, glänzend, kaum erkennbar netzartig, wie jene der Oberseite behaart.

Femina. Körperlänge: 0^m003.

Das Weibchen wie das Männchen gefärbt; die Hinterrandsecken der oberen Abdominalsegmente nicht in ein Zähnchen verlängert; die Theilungslinie auch an den vorderen drei Segmenten deutlich.

Bei Nürnberg unter Föhrenrinden nicht selten. Mr. E. Simon fand ihn bei Paris; Herr Dr. Kriechbaumer bei München (Grünwald unter Baumrinden, Schäftlarn in einem Holzhaufen); Hahn in verlassenen Wespennestern.

7. *Chelifer Tingitanus n. sp.*

Körperlänge: 0^m003.

Cephalothorax schwarzbraun; die Palpen dunkelrothbraun; der Stamm der Mandibeln weiss, vorn an demselben ein schwarzer Querstreifen; die Zangenglieder und die Beine bräunlichgelb. Die oberen Abdominalsegmente schwarzbraun, die unteren (so weit erkennbar) heller braun.

Der Cephalothorax von der Basis an allmählich verschmälert, vorn herab gewölbt, etwas glänzend, dicht granulirt, mit kurzen, abgestutzten Borstchen besetzt; die beiden Querfurchen deutlich. Die Augen stark gewölbt, etwas weiter als in ihrem Durchmesser vom Kopfende entfernt. Der Stamm der Mandibeln beträchtlich kürzer als die Zangenglieder, schuppenähnlich netzartig, mit sehr langen Borsten besetzt; das bewegliche Zangenglied endet in ein gerades Stielchen. Die Brustplatten der Palpen glatt, glänzend, mit einzelnen abgestutzten Borstchen besetzt. Das Hüftenglied unten netzartig, sonst granulirt, mit einzelnen grösseren Körnern, mit dicken, kurzen Borsten besetzt, ziemlich lang gestielt, vorn gewölbt, hinten zwei Buckeln bildend. Das Femoralglied aus dem Stielchen verdickt, hinten stark gewölbt, so lang als der Cephalothorax, wie auch die übrigen Glieder etwas glänzend, dicht granulirt, mit kurzen, abgestutzten Borstchen besetzt. Der Tibialtheil granulirt, zunächst dem Stielchen vorn bauchig aufgetrieben, mit kurzen abgestutzten Borstchen besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes flach- und undeutlich granulirt, vorn und hinten abgeplattet, mit kurzen Borstchen besetzt. Die Finger dick, beträchtlich kürzer als der Stamm. — Die oberen Abdominalsegmente schuppenähnlich netzartig, fast glanzlos, mit Ausnahme des ersten und letzten halbirt, mit kurzen, abgestutzten Borstchen besetzt. Die Beine mit gewöhnlichen Borstchen besetzt.

Von Chelifer Hispanus, welchem diese Art sehr verwandt ist, unterscheidet sich dieselbe durch die auffallend längeren Borsten am Cephalothorax und an den Palpen; auch sind die Finger merklich länger als der

Durchmesser des Stammes beträgt, während sie bei Ch. Hispanus höchstens so lang sind, als der Stamm an der Basis dick ist.

In Marocco von Herrn E. Simon entdeckt.

8. *Chelifer Hispanus n. sp.*

Körperlänge: 0^{m}0025.

Cephalothorax gelbbraun; die Palpen röthlichbraun; die Beine bräunlichgelb; die Segmente der Oberseite des Abdomen dunkler-, jene der Unterseite heller gelbbraun.

Der Cephalothorax schmal, etwas glänzend, vorn verschmälert, gleichmässig fein granulirt, mit kurzen, abgestutzten Borstchen besetzt; von den beiden Querfurchen nur die vordere deutlich. — Die Brustplatten der Palpen gewölbt, glänzend, glatt, mit gewöhnlichen Borsten besetzt. Das Hüftenglied kurz gestielt, fein granulirt, mit gewöhnlichen Haaren besetzt. Das Femoralglied etwas glänzend, fein granulirt, mit gewöhnlichen Haaren besetzt, hinten gewölbt. Das Tibialglied so lang der Femoraltheil, fein granulirt, etwas glänzend, vorn gewölbt, mit längeren Haaren besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes glänzend, äusserst fein granulirt, länger als das Tibialglied, mit langen, gewöhnlichen Haaren besetzt. Die Finger dick, sehr kurz, nur wenig mehr als halb so lang als der Stamm. Die Beine mit einfachen Haaren besetzt. Die Segmente der Oberseite des Abdomen mit Ausnahme des ersten und letzten halbirt, innen so breit als aussen, etwas glänzend,

sehr fein netzartig, am Hinterrande eine Reihe grober Granula, welche ein kurzes, abgestutztes Haar tragen. Das letzte Segment mit geradem Vorderrande. — Die Segmente der Unterseite glänzen stärker, im Uebrigen sind sie jenen der Oberseite gleich.

Ein Exemplar aus Spanien in der Sammlung des Herrn E. Simon.

9. Chelifer disjunctus n. sp.

Mas.

Körperlänge: 0^m0025.

Cephalothorax und Abdominalsegmente braungelb, schwärzlich angelaufen; die Palpen rötblichbraun, die einzelnen Glieder vorn und hinten schwärzlich; die Beine bräunlicbgelb, ebenfalls mit leichtem schwärzlichen Anfluge.

Cepbalothorax breit, höcbstens so lang als binten breit, oben glatt, mattglänzend, gleichmässig fein granulirt, vorn verscbmälert, mit sehr kurzen, gewöhnlicben Borstcben besetzt. Die beiden Querfurchen nur scbwach ausgeprägt. Die Augen c. $1^1/_2$ mal so weit, als ihr Durchmesser beträgt, vom Kopfende entfernt. Der Stamm der Mandibeln fein granulirt. — Die Brustplatten der Palpen sebr fein granulirt, mit kurzen, gewöhnlichen Borstchen besetzt. Das Hüftenglied kurz- und dick gestielt, gleichmässig fein granulirt, mit kurzen, abgestutzten Borstchen besetzt; binten zwei Buckeln. Der Femoraltheil aus dem Stielchen plötzlich verdickt, hinten gewölbt, länger als der Cepbalothorax, gleichmässig granulirt, mit abgestutzten, kurzen Borst-

chen besetzt. Der Tibialtheil zunächst dem Stielchen vorn gewölbt, kürzer als das Scheerenglied, wie dieses granulirt und behaart. Der Stamm des Scheerengliedes länglich-eiförmig, vorn und hinten abgeplattet, glänzend, fein granulirt, mit abgestutzten Borstchen besetzt. Die Finger kürzer als der Stamm, gebogen. Die Beine mit gewöhnlichen Borstchen besetzt; die Tibia des ersten Paares aus der Basis allmählich keulenförmig verdickt; der Tarsus kürzer als die Tibia, unten schwach gewölbt, vorn schräg abgestutzt; die Klauen lang, gerade, erst an der Spitze gekrümmt. Die Abdominalsegmente etwas glänzend, mit Ausnahme des letzten halbirt, schuppenähnlich granulirt, mit gewöhnlichen Borstchen besetzt. Die Segmente der Unterseite glänzender, deutlich netzartig, ebenfalls mit gewöhnlichen Borstchen besetzt.

Femina.

Körperlänge: 0m00275.

Die Abdominalsegmente und der Cephalothorax sind dunkler gefärbt; der Cephalothorax ist länger und vorn mehr gleichmässig verschmälert; die Glieder der Palpen sind dicker; der Tibialtheil vorn stärker gewölbt, die Finger des Scheerengliedes sind etwas länger; das erste Beinpaar von gewöhnlicher Gestalt. — Bei jungen Weibchen sind die Stielchen an den Gliedern der Palpen auffallend dick.

In den Pyrenäen (Mont Laberon bei Vaucluse) von Herrn E. Simon gefunden; bei Villafranka in Obstgärten unter der trockenen Rinde von Citronenbäumen (Metschnikoff). —

10. Chelifee Heterometrus nov. sp.

Körperlänge: 0^m003—0^m006 (Weibchen mit Eiern).

Cephalothorax und Palpen dunkelrothbraun; die Abdominalsegmente hell-gelbbraun, die Beine braungelb. —

Cephalothorax länger als hinten breit, gleichmässig granulirt, mit dicken, kurzen Borsten besetzt. Beide Querfurchen debtlich. Die Brustplatten der Palpen glänzend, netzartig, mit längeren und kürzeren gewöhnlichen Borsten besetzt. Das Hüftenglied dickgestielt, glänzend, gleichmässig granulirt, gewölbt, mit gewöhnlichen Borstchen besetzt. Das Femoralglied sehr kurz und dick, hinten stark gewölbt, gegen das Ende etwas dünner, gleichmässig granulirt, mit gewöhnlichen Borstchen besetzt. Der Tibialtheil so lang, als das Femoralglied, vorn etwas bauchig gewölbt, wie das Femoralglied granulirt und behaart. Der Stamm des Scheerengliedes ähnlich dem von Heterometrus gebildet, so breit oder fast breiter als lang, vorn bauchig aufgetrieben, glanzlos, gleichmässig granulirt, mit gewöhnlichen Borstchen besetzt. Die Finger so lang als die Hand, dick, stark gebogen. Die Beine mit gewöhnlichen Borsten besetzt. Die Segmente der Oberseite halbirt, netzartig, mit gewöhnlichen Borsten besetzt. Die Segmente der Unterseite glänzend, feiner netzartig, ebenfalls mit gewöhnlichen Borsten besetzt.

Auf Syra von Herrn Erber entdeckt.

11. Chelifer maculatus nov. spec.

Körperlänge: 0^{m}002—0^{m}003.

Cephalothorax und Palpen dunkelgelbbraun; Beine blassgelb, mit leichtem schwärzlichen Anfluge; die Segmente der Oberseite des Abdomen dunkler–, die unteren heller braun, erstere mit einem gelben Fleckchen an der Halbirungslinie.

Cephalothorax nur wenig länger als hinten breit, vorn stark verschmälert, fast glanzlos, gleichmässig fein granulirt, mit sehr kurzen Kolbenborstchen besetzt. Die beiden Querfurchen deutlich. — Das Basalstück der Mandibeln granulirt. Die Brustplatten glatt, nur an der Aussenseite granulirt, mit einfachen Haaren besetzt. — Das Hüftenglied dick gestielt, gleichmässig granulirt, mit abgestutzten Haaren besetzt, hinten mit zwei Buckeln, der obere an seiner Höhe mit kurzen, dicken Borsten besetzt. Das Femoralglied hinten gewölbt, gleichmässig granulirt, mit kurzen, abgestutzten Härchen besetzt; vorn eine Längsreihe gröberer Granula, deren jedes ein kurzes Borstchen trägt. Das Tibialglied so lang als der Femoraltheil, granulirt, vorn gewölbt, mit abgestutzten Borstchen besetzt, die Borstchen an der hinteren Wölbung länger. Der Stamm des Scheerengliedes vorn und hinten abgeplattet, granulirt, etwas glänzend, mit kurzen abgestutzten Borstchen besetzt. Die Finger dick, kürzer als der Stamm. Die Beine mit gewöhnlichen Haaren besetzt. Die sämmtlichen Abdominalsegmente halbirt, erhaben netzartig; jene der Oberseite mit am Ende verdickten Borstchen besetzt, das

letzte derselben breit, kurz, hinten gerundet, vorn gerade. Der Vorderrand aller Segmente der Unterseite gerade. —

Beide Geschlechter in allen Merkmalen einander gleich. —

Corsica (E. Simon); bei Villafranca unter der Rinde von Citronenbäumen mit Ch. disjunctus (Metschnikoff).

12. Chelifer peculiaris n. sp.

Mas.

Körperlänge: 0^{m}0025.

Cephalothorax und die Abdominalsegmente gelbbraun; die Segmente der Unterseite heller gefärbt; die Palpen röthlichbraun; die Beine braungelb.

Cephalothorax länger als hinten breit, vorn verschmälert, etwas glänzend, gleichmässig dicht granulirt, mit äusserst kurzen, dicken Borsten besetzt, am Vorderrande längere Borsten. Die Augen gross, in ihrem Durchmesser vom Kopfende entfernt. Die Brustplatten der Palpen deutlich granulirt, glänzend, mit kurzen, gewöhnlichen Borstchen besetzt. Das Hüftenglied oben und unten granulirt, gewölbt, mit kurzen, abgestutzten Borstchen besetzt; hinten zwei Buckeln. Das Femoralglied so lang als der Cephalothorax, aus dem Stielchen allmählich in die hintere Wölbung übergehend, granulirt, mit kurzen abgestutzten Borstchen besetzt. Das Tibialglied am Stielchen vorn gewölbt, wie das Femoralglied granulirt und behaart. Der Stamm des Scheerengliedes länglich eiförmig, vorn und hinten abgeplattet, granulirt, mit kurzen, gewöhnlichen

Borstchen besetzt; die Finger so lang als der Stamm, etwas gekrümmt. Die Segmente der Ober- und Unterseite sämmtlich halbirt; jene der Oberseite mattglänzend, schuppenähnlich granulirt, mit kurzen, abgestutzten Borstchen besetzt; die Segmente der Unterseite glänzender, fein netzartig, mit längeren, gewöhnlichen Borstchen besetzt. Die Beine ebenfalls mit gewöhnlichen Borstchen besetzt; die Tibia des ersten Paares unten bauchig gewölbt; der Tarsus so lang als die Tibia, unten gewölbt, am Ende schräg abgestutzt; beide Klauen sehr lang, aus der Basis knieförmig und im rechten Winkel abgebogen, dann bis zur abwärts gekrümmten Spitze gerade.

Von Herrn E. Simon (Basses Alpes-Dryne, St. Tulle) entdeckt; in der Bildung der Tarsen des ersten Fusspaares hat diese Art grosse Aehnlichkeit mit Ch. disjunctus.

Zweifelhafte oder unbekannte Arten:

Chelifer nepoides Herm. Mém. Aptérol. p. 116. pl. V. f. Q.

Obisium muscorum Leach. Zool. misc. pl. 141. f. 3.

Chelifer Latreillii Leach. Zool. misc. pl. 142. f. 5.

— Olfersii Leach. Zool. misc. pl. 142. f. 2.

— sesamoides Savigny Egypte Arach. pl. 8. f. 4.

— saltator Brebsson Mém. soc. Linn. Normand. p. 253.

— Fabricii C. Koch „Die Arachniden“ Bd. X. p. 50. T. 340. f. 786.

— De Géerii C. Koch „Die Arachniden“ Bd. X. p. 53. T. 341. f. 788. m. 789.

Chelifer depressus C. Koch „Die Arachniden“ Bd. X. p. 57. T. 342. f. 792.

— brachydactylus Lucas Expl. de l'Algérie p. 273. Pl. 18. f. 4.

— tuberculatus Lucas Expl. de l'Alg. p. 274. Pl. 18. f. 5.

— pediculoides Lucas Expl. de l'Alg. p. 275. Pl. 18. f. 6.

— rhododactylus Menge „Ueber die Scheerenspinnen, Chernet.“ p. 32. T. IV. f. 6.

IV. Olpium nov. gen.

Glänzend. Cephalothorax schmal, lang, vor den Augen abgesetzt kurz verschmälert, sonst gleichbreit, ohne Querfurchen. — Zwei Paar Augen. Das bewegliche Zangenglied der Mandibeln in ein Stielchen endend. Elf Abdominalsegmente.

Tabelle zur Uebersicht der Arten.

I. Die Abdominalsegmente in der Mitte durch eine feine Linie halbirt:

Olpium dimidiatum n. sp.

II. Die Abdominalsegmente ungetheilt:

1. Das Femoralglied der Palpen merklich länger als der Tibialtheil, vorn granulirt; der Stamm der Scheere netzartig:

Olpium Chironomum n. sp.

2. Das Femoralglied so lang als der Tibialtheil und, wie auch der Stamm des Scheerengliedes, glatt:

A. Das Hüftenglied der Palpen viel länger als am Ende breit:
Olpium graecum n. sp.

B. Das Hüftenglied der Palpen so lang als am Ende breit:
Olpium Hermanni Sav.

1. Olpium dimidiatum n. sp.

Körperlänge: 0^{m}0035.

Der Cephalothorax gelbbraun; die Palpen röthlichbraun; die Beine bräunlichgelb; die oberen Abdominalsegmente gelbbraun, die unteren blassbraun; nur die beiden letzten sowohl der oberen als der unteren dunkler gefärbt; die oberen, mit Ausnahme des letzten, durch eine hellere Längslinie halbirt.

Der Cephalothorax schmal, oben platt, vor den Augen stark verschmälert, glänzend, der Quere nach unregelmässig fein gefurcht, mit. gewöhnlichen Borstchen besetzt. Die Augen nicht ganz in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die Mandibeln mit langen Borsten besetzt; das bewegliche Zangenglied endet in ein feines, behaartes Stielchen. — Die Brustplatten der Palpen gewölbt, sehr glänzend und glatt; das Hüftenglied breit gestielt, unten glatt, oben fein granulirt, vorn leicht gewölbt, hinten ausgeböhlt. Das Femoralglied kurz, dick, breit gestielt, hinten gewölbt, vorn sehr fein granulirt, sonst glatt und glänzend, mit langen und einzelnen sehr langen Haaren besetzt, am Ende nicht verschmälert. Das Tibialglied so lang als

der Femoraltheil, ziemlich lang gestielt, vorn bauchig gewölbt und äusserst fein granulirt, glänzend, wie der Femoraltheil behaart. Der Stamm des Scheerengliedes glatt und glänzend; von zwei Seiten abgeplattet, mit langen Haaren besetzt; die Finger dick, etwas gebogen, kürzer als der Stamm. — Die oberen Abdominalsegmente glatt, glänzend, äusserst fein der Quere nach gefurcht, mit Ausnahme der letzten in der Mitte halbirt, mit langen Borsten besetzt; diese Borsten sitzen nicht auf Körnchen. —

Kommt auf den griechischen Inseln vor.

2. *Olpium Chironomum nov. sp.*

Körperlänge: $0^{m}002$.

Cephalothorax gelbbraun; Mandibeln und Palpen bräunlichgelb; Beine blassgelb; die oberen und unteren Abdominalsegmente hell-röthlichbraun, gelblich punktirt-gefleckt (?).

Cephalothorax nur wenig länger als breit, fast gleichbreit, nur vor den Augen etwas verschmälert, glatt, glänzend, mit kurzen, feinen Härchen besetzt. — Die Mandibeln gross, breit, mit langen Borsten besetzt; das bewegliche Zangenglied in ein langes Stielchen verlängert. Die Palpen glänzend; die Brustplatten breit, glatt, gewölbt; das Hüftenglied so lang, als am vorderen Ende breit, unten gewölbt, hinten ein kleines, rundes Höckerchen bildend. Das Schenkelglied etwas aufwärts gebogen, von der Basis an allmählich dicker, vorn gekörnt, mit langen, hinten mit kurzen Borsten besetzt, ungefähr so

lang, als Cephalothorax und Mandibeln zusammen. Das Tibialglied beträchtlich kürzer als das Femoralglied, ziemlich lang gestielt, vorn bauchig gewölbt, gleichmässig kurz behaart. Der Stamm des Scheerengliedes dicht flach granulirt, mit kürzeren und längeren Haaren besetzt; hinten platt, vorn gewölbt. Die Finger nur wenig länger als der Stamm, mit kurzen Haaren besetzt, nur wenig gebogen. Die Abdominalsegmente glänzend, glatt, am Hinterrande mit feinen, mässig langen Haaren besetzt; die Haare am Hinterrande des letzten Segmentes länger.

Südtirol, bei Botzen.

2. *Olpium graecum n. sp.*

Körperlänge: 0^{m}0025.

Cephalothorax und Palpen gelbbraun, das Hüftenglied und die Finger an letzteren heller gefärbt; die Beine blassgelb; die Abdominalsegmente licht-gelbbraun.

Cephalothorax sehr schmal, c. 2½ mal so lang als breit, in den Seiten leicht gerundet, vor den Augen verschmälert, glänzend, glatt. Die Augen gross, dicht beisammen. Die Brustplatten der Palpen hinten spitz, gewölbt, glatt, mattglänzend. Das Hüftenglied merklich länger, als dick, unten und vorn nur wenig gewölbt, hinten einen niederen Buckel bildend. Das Femoralglied glatt, glänzend, kurz gestielt, hinten gewölbt, gegen das Ende allmählich dünner. Das Tibialglied so lang als der Femoraltheil, gestielt, vorn gewölbt.

Der Stamm des Scheerengliedes platt, vorn gewölbt, glatt; die Finger nur wenig gekrümmt, länger als der Stamm. Die Mandibeln mit langen Haaren besetzt; das bewegliche Glied in ein feines Stielchen endend. Die Abdominalsegmente glatt, glänzend, in der Mitte nicht getheilt. Die Brustplatten der Beine breit, flach; jene des ersten Paares vorn ohne vorstehendes Zähnchen. —

Vorkommen: Griechenland.

4. Olpium Hermanni Sav. (nicht Leach).

Chelifer Hermanni Savigny „Égypte" pl. 8. f. 5.
Obisium — Walck „Apt." T. III. p. 82. Pl. 25. f. 1.

Körperlänge: 0m00275.

Cephalothorax schwarzbraun; die oberen Abdominalsegmente dunkelbraun, jene der Unterseite lichtbraun, nur die hintersten dunkler gefärbt; die Palpen schwarzbraun; die Stielchen der einzelnen Glieder und die Finger röthlichbraun; die Beine hellbräunlichgelb.

Sehr glänzend, besonders die Palpen.

Cephalothorax lang, schmal, vor den Augen abgesetzt verschmälert, glatt, spärlich mit kurzen, feinen Härchen besetzt. Die Mandibeln mit langen Borsten besetzt; das bewegliche Zangenglied in ein feines, kurzes Stielchen endend. Die Brustplatten der Palpen gewölbt, glatt, mit einfachen Härchen besetzt. Das Hüftenglied becherförmig, glatt, mit langen, feinen Haaren besetzt. Das Femoralglied glatt, aus dem Stielchen

verdickt, vorn und hinten gewölbt, mit feinen Haaren besetzt. Der Tibialtheil nur wenig kürzer, als das Schenkelglied, vorn nur wenig mehr gewölbt, als hinten. Der Stamm des Scheerengliedes glatt, oben gewölbt, vorn und hinten abgeplattet, mit kurzen Härchen besetzt; die Finger kaum länger als der Stamm. — Die oberen Abdominalsegmente an den Enden schräg abgestutzt, hinten breiter als vorn, glänzend, glatt, mit langen, feinen Haaren besetzt. —

In Marocco und auf Corsica von Herrn E. Simon gefunden; kommt auch in Griechenland, Aegypten und auf den Canarischen Inseln vor.

V. Garypus n. gen.

Cephalothorax vor den Augen lang verschmälert, der verlängerte Theil abwärts gebogen, mit einer Längsfurche. Zwei Paar vom Kopfende weit entfernte Augen. Das bewegliche Zangenglied der Mandibeln in ein Stielcheln endend. Elf durch eine Längslinie halbirte Abdominalsegmente.

1. Garypus minor n. sp.

Körperlänge: 0^m002.

Cephalothorax und Palpen gelbbraun; die Finger an letzteren röthlich; die Beine blassgelb; das Abdomen schmutzig weisslich gelb, an den ersten beiden Segmenten der Oberseite je drei braune Fleckchen, ein

breiteres in der Mitte und ein kleineres an jedem Ende, am dritten nur zwei, an den nächsten sechs je zwei breite braune Querflecken, jeder mit einem gelben Punkte in der Mitte; an den beiden letzten je ein ununterbrochener brauner Querstreifen. Unten sind an den letzten sechs Segmenten braune, an den vorderen vier in der Mitte unterbrochene Querstreifen zu bemerken.

Der Cephalothorax vom hinteren Ende bis zur Mitte ziemlich gleichbreit, dann stark verschmälert, vor den Augen abwärts gebogen und hier mit einer seichten Längsfurche, welche bis zu dem in der Mitte eingekerbten Vorderrande reicht; die ganze Oberfläche ist mattglänzend und dicht fein granulirt. Die Augen vom vorderen Kopfende weit entfernt, an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen. Die Mandibeln sehr schwach; das bewegliche Zangenglied in ein feines Stielchen endend. Die Brustplatten der Palpen glänzend, glatt, mit langen gewöhnlichen Borstchen besetzt, vorn stark gewölbt. Das Femoralglied aus dem Stielchen gleich verdickt und bis zum Ende ziemlich gleichdick, fein granulirt, mit sehr kurzen Borstchen besetzt; auch das Tibialglied und der Stamm der Scheere sind in ähnlicher Weise granulirt und mit kurzen, dicken Borstchen besetzt; ersteres ist kürzer als das Schenkelglied, kurz gestielt und an der Vorderseite zunächst dem Stielchen eingeschnürt. Der Stamm des Scheerengliedes vorn stark-, hinten nur wenig gewölbt; die Finger gebogen, nur wenig länger als der Stamm. Die Beine glatt, glänzend, mit gewöhnlichen Borsten besetzt. — Die Segmente der Oberseite mattglänzend, fein schuppenähnlich netzartig, mit sehr kurzen Borst-

chen besetzt. Die unteren Segmente haben stärkeren Glanz, die Borstchen an diesen sind etwas länger.

Auf Corsica von Herrn E. Simon entdeckt.

2. *Garypus litoralis n. sp.*

Körperlänge: 0m006. Länge einer Palpe: 0m0095.

Cephalothorax und die oberen Segmente des Abdomen braungelb, an ersteren ein schwärzlicher Mittellängsstreifen und schwarze Flecken an den Ecken des Hinterrandes; am inneren und äusseren Ende der Segmenthälften des Abdomen je ein braunes Pünktchen. Die Beine blassgelb. Die Palpen mit Ausnahme des röthlichbraunen Scheerengliedes braungelb mit schwachem schwärzlichem Anfluge. Die Segmente der Unterseite des Abdomen braungelb, in der Mitte dunkler gefärbt, am äusseren Ende ein dunkleres Fleckchen.

Cephalothorax aus breiter Basis vorn stark verschmälert, mit einer Längsfurche in der Mittellinie, welche von den Augen bis zum Vorderrande reicht, dicht grob gekörnt, mit gewöhnlichen, kurzen Borstchen besetzt; vor den Augen ist der Cephalothorax in auffallender Weise verlängert. — Nur eine Querfurche, welche dem Hinterrande genähert ist. Zwei Augen beiderseits an einem gemeinschaftlichen Hügelchen. Mandibeln glänzend, mit langen Borsten besetzt; der bewegliche Finger in ein gerades Stielchen endend. Die Brustplatten der Palpen dicht granulirt. Das Hüftenglied becherförmig, dicht granulirt, mit kurzen, abgestutzten Borstchen besetzt. Das Femoral- und Tibialglied keu-

lenförmig, dicht fein granulirt, mit kurzen, abgestutzten Borstchen besetzt, ersteres fast um $^1/_3$ länger als der Tibialtheil. Das Scheerenglied $1^1/_2$mal so lang als das Femoralglied; der Stamm eiförmig, granulirt, mit kurzen, abgestutzten Borstchen besetzt. Die Finger c. $1^1/_3$ länger als der Stamm, dünn. — Die Abdominalsegmente halbirt, dicht granulirt, mit einfachen, sehr kurzen Härchen besetzt.

Die grösste der bis jetzt bekannten Chernetiden.

Von Herrn E. Simon auf Corsica bei Bonifacio am Meeresstrand entdeckt.

Unbekannte Art:

Obisium Beauvoisii Savigny. vid. Walck. Apt. T. III. p. 83. Pl. 25. f. 3.

Diese Art gehört gewiss in dieses Genus.

VI. Blothrus Schiödte.

1. *Blothrus spelaeus* Schiödte.

Kongl. Dansk. Vidensk. Selsk. Skrifter 1851.

Körperlänge: 0^{m}0045, Länge einer Palpe: 0^{m}011, eines Beines des vierten Paares: 0^{m}008.

Cephalothorax, Mandibeln und Palpen braungelb, die Finger an den Palpen stärker gebräunt; die Beine hellbräunlichgelb; die Abdominalsegmente schmutzig blassgelb.

Der Cephalothorax länger als breit, in den Seiten gleichbreit, glänzend, in der Mitte des Vorderrandes

leicht eingedrückt, glatt, mit langen, aufrechten Borsten besetzt. Keine Augen. Der Stamm der Mandibeln breit, oben nur wenig gewölbt, kürzer als die Finger, glatt, mit langen Borsten besetzt. Die Brustplatten der Palpen lang, schmal, etwas gewölbt, glatt, mit langen Borsten besetzt. Die Palpen sehr lang, glatt, mit langen Borsten besetzt. Das Hüftenglied fast einmal so lang, als am Ende dick, von der Basis an verdickt, unten leicht gewölbt, hinten ausgehöhlt. Das Femoralglied $2^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax, dünn, erst am Ende etwas verdickt. Der Tibialtheil um $^1/_5$ kürzer, als das Schenkelglied, noch einmal so lang als der Cephalothorax, an der Basis etwas geknickt, keulenförmig. Das Scheerenglied c. $1^1/_2$ mal so lang als der Femoraltheil; der Stamm kurz gestielt, aus dem Stielchen allmählich verdickt, leicht gewölbt, 4 mal so lang als dick. Die Finger dünn, gerade, $1^1/_2$ mal so lang als der Stamm. — Die Brustplatten der Beine dick, gewölbt. Die Beine sehr lang; die Tarsen sämmtlicher Beine zweigliedrig. — Das Abdomen an der Oberseite aus 11 deutlich geschiedenen Segmenten bestehend; die Segmente glatt, am Hinterrande mit langen Borsten besetzt.

In den Höhlen Kärnthens.

2. *Blothrus Abeillei* E. Simon.

E. Simon „Notice sur les Arachnides cavernicoles et Hypogés" in den Annales de la Société Entomologique de France. V. Serie 1872. p. 224.

Auszug aus der oben citirten Beschreibung:

Männchen: Länge: 0^{m}004, Palpe: 0^{m}008, ein Bein des vierten Paares: 0^{m}0055.

Cephalothorax kaum länger als breit, fast viereckig, glatt, wie die übrigen Körpertheile bräunlichgelb. Abdomen mit 11 deutlichen Segmenten, diese am Hinterrande mit je 7 weissen Haaren besetzt; das letzte hinten gerundet, mit fünf Haaren. — Die Palpen dünn, verhältnissmässig kürzer als bei Blothrus spelaeus Schiödte, nicht wie bei diesem dreimal so lang als der Körper, sondern nur doppelt so lang; sie sind rothbraun; das Hüftenglied fast dreimal so lang als breit; der Femoraltheil dünn, cylindrisch, am Ende sehr wenig verdickt; das Tibialglied um die Hälfte kürzer, gegen das Ende merklich verdickt. Der Stamm des Scheerengliedes sehr verlängert-oval; die Finger $^{1}/_{3}$ länger als der Stamm, sehr dünn, gleichlang, ohne Zähnchen. — Die Beine sehr dünn und lang, blassgelb, sechsgliedrig. —

Weibchen: Länge: 0^{m}004.

Die Palpen kürzer, nur $^{2}/_{5}$ länger als der Körper, dicker; das Schenkelglied cylindrisch; der Tibialtheil $^{1}/_{3}$ kürzer, fast keulenförmig, nahe an der Basis oben ein sehr kleines Höckerchen; das Scheerenglied sehr

entwickelt, so lang als die bei den vorhergehenden Gliedern, convex, fast kugelig an der Basis, von da bis zu den Fingern verdünnt. Die Beine kürzer als bei dem Männchen.

Grotte von Estallas (Ariége).

VII. Roncus nov. gen.

Glänzend. Cephalothorax bis zu den Augen gleichbreit, vor denselben etwas verschmälert, ohne Querfurchen. Je ein Auge beiderseits. Das bewegliche Zangenglied der Mandibeln am Ende nicht in ein Stielchen verlängert. Elf Abdominalsegmente.

1. Roncus lubricus nov. spec.

Körperlänge: 0^{m}003.

Cephalothorax und Palpen röthlichbraun; die Abdominalsegmente gelbbraun; die Mandibeln und die Beine blassgelb. —

Glänzend. Cephalothorax länger als breit, gleichbreit, nur vor den Augen etwas verschmälert, glatt, mit langen, feinen Borsten spärlich besetzt; in der Mitte des Vorderrandes ein vorstehendes Zähnchen. — Zwei Augen. Der Stamm der Mandibeln glatt, glänzend, mit langen Borsten besetzt, kurz; die Zangenglieder länger als der Stamm. Die Brustplatten der Palpen glatt, gewölbt; das Hüftenglied länger als dick, unten gewölbt und sehr glatt, vorn sehr fein netzartig, mit langen, feinen Borsten besetzt, hinten vor dem Ende ein kleines Höckerchen. Das Femoralglied kurz gestielt, dick, hinten und vorn

gewölbt, vorn und oben deutlich fein granulirt, vorn mit sehr langen, hinten mit kurzen Borsten besetzt. Das Tibialglied lang gestielt, vorn bauchig aufgetrieben, auch hinten stark gewölbt, unten glatt, oben undeutlich granulirt. Das Scheerenglied ebenfalls länger, als gewöhnlich gestielt; der Stamm desselben so lang als breit, vorn stark gewölbt, an der Basis glatt, sonst dicht flach granulirt, mit langen Borsten besetzt. Die Finger stark gekrümmt, länger als der Stamm. Die Brustplatten des ersten Beinpaares vorn in einen Stachel verlängert. Die Abdominalsegmente der Quere nach äusserst fein gerunzelt, am Hinterrande mit langen, auf kleinen Körnchen sitzenden Borsten besetzt.

Rvd. O. P. Cambridge fand diese Art in England; von Herrn E. Simon wurde sie auf Corsica und der Insel Lavesi bei Corsica und in Marocco in zahlreichen Exemplaren gesammelt.

2. *Roncus Cambridgii nov. spec.*

Cephalothorax dunkler-, Maxillen und Palpen heller braungelb; die Abdominalsegmente gelbbraun; die Beine blassgelb.

Cephalothorax bis zu den Augen gleichbreit, vor den Augen etwas verschmälert, glatt, mit langen feinen Borsten spärlich bewachsen. Die Mandibeln kräftig, mit langen Borsten besetzt; der Stamm leicht gewölbt. Die Brustplatten der Palpen glatt, stark gewölbt. Das Hüftenglied kurz und breit gestielt, länger als dick, unten glatt und gewölbt, vorn flach und fein

gerunzelt. Das Schenkelglied an der Basis kurz gestielt, sehr kurz und dick, hinten gewölbt, mit langen Borsten besetzt; vorn und unten deutlich granulirt. Das Tibialglied lang und dünn gestielt, nur wenig kürzer als das Femoralglied, vorn bauchig gewölbt, an der Vorderseite granulirt, sonst glatt, mit langen Borsten besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes länger und weniger gewölbt, als bei den übrigen Arten, vorn deutlich granulirt. Die Finger kurz, höchstens so lang als der Stamm. Die Abdominalsegmente glatt, am Hinterrande mit einer Reihe von Körnchen, deren jedes eine Borste trägt, besetzt.

Bis jetzt nur in England (Rvd. O. P. Cambridge) gefunden.

3. *Roncus alpinus n. sp.*

Körperlänge: 0m00275.

Cephalothorax und Mandibeln dunkler–, die Palpen heller röthlichbraun; die Abdominalsegmente gelb– oder grünlichbraun; die Beine blassgelb.

Glänzend. Der Cephalothorax länger als breit, gleichbreit, nur vor den Augen etwas verschmälert, unregelmässig gerunzelt, mit langen, feinen Borsten besetzt. Zwei Augen. Der Stamm der Mandibeln mit langen Borsten besetzt, kürzer als die Zangenglieder. Die Brustplatten der Palpen gewölbt, glatt. Das Hüftenglied unten gewölbt, glatt, vorn flach, fein gerunzelt, mit langen Borsten besetzt; hinten vor dem Ende ein kleines Höckerchen. Das Femoralglied glatt, vorn mit sehr langen, hinten mit kurzen Borstchen besetzt;

aus dem Stielchen allmählich verdickt, kurz, hinten und vorn gewölbt. — Das Tibialglied lang gestielt, vorn bauchig aufgetrieben, hinten gewölbt. Der Stamm des Scheerengliedes gestielt (das Stielchen länger als gewöhnlich), so lang als breit, vorn stark gewölbt, dicht flach granulirt, mit langen Borsten besetzt. Die Finger gekrümmt, höchstens so lang als der Stamm. Die Abdominalsegmente der Quere nach sehr fein gerunzelt, am Hinterrande mit Borsten, welche auf kleinen Körnchen sitzen, besetzt.

Südtirol, in der Umgebung des Bades Razzes am Fusse des Schlern.

VIII. Chthonius C. Koch.

Tabelle zur Uebersicht der Arten.

I. Augen beträchtlich weiter als ihr Durchmesser beträgt, von einander entfernt:

Chthonius Rayi n. spec.

II. Augen in der Breite ihres Durchmessers oder nur wenig weiter von einander entfernt:

1. Der Stamm des Scheerengliedes oben vor den Fingern mit einer Impression:

Chthonius trombidioides Latr.

2. Der Stamm des Scheerengliedes oben vor den Fingern ohne Impression:

A. Stamm der Scheere glatt:

Chthonius orthodactylus Leach.

B. Stamm der Scheere deutlich netzartig:

Chthonius tenuis nov. spec.

1. Chthonius Rayi nov. spec.

Körperlänge: 0^m0025.

Cephalothorax grünlichbraun; die Abdominalsegmente gelbbraun; die Mandibeln und Palpen röthlich; die Beine blassroth.

Der Cephalothorax nur wenig länger als vorn breit, hinten stark verschmälert, glänzend, fein netzartig, mit starken, mässig langen Borsten, besonders vorn und in den Seiten besetzt. Der Stamm der Mandibeln aussen, oben und vorn gewölbt, etwas glänzend, fein netzartig, mit längeren Borsten besetzt; die Zange sehr kurz. Die Augen beträchtlich weiter, als ihr Durchmesser beträgt, von einander entfernt. — Die Brustplatten der Palpen gewölbt, glatt, glänzend, mit langen Borsten besetzt. Die Palpen glänzend, alle Glieder fein netzartig. Das Hüftenglied nur wenig länger als dick, vorn gewölbt. Der Femoraltheil von der Mitte an verdickt und gewölbt, vorn mit längeren starken, hinten mit kurzen, feinen Borsten besetzt, nur wenig länger als der Cephalothorax. Das Tibialglied höchstens $^1/_3$ so lang als der Femoraltheil, becherförmig. Der Stamm des Scheerengliedes circa noch einmal so lang als breit, gleichbreit, mit kurzen Borsten besetzt. Die Finger dünn, gerade, c. $1^1/_2$ mal so lang als der Stamm. — Die oberen Abdominalsegmente der Quere nach sehr fein gerunzelt, mit langen Borsten besetzt. Die Segmente der Unterseite ebenfalls fein gerunzelt; die Borsten kürzer.

In Frankreich sehr verbreitet: Normandie, Digne

und Dryne (Basses Alpes), Sappey bei Grenoble — E. Simon; in Troyes von Mr. Ray in tiefen Kellern beobachtet; in England von Rvd. O. P. Cambridge; in Südtirol sehr häufig unter Steinen; bei Botzen (Eppan, Rungelstein, Sigmundskron), bei Meran, bei Razzes in der Ruine Hauenstein. Mr. Ray theilte mir mit, dass diese Art beim Versuche, sie zu erhaschen, springe. —

Zweifelhafte Art:

Chthonius maculatus Menge „Ueber die Scheerenspinnen, Chernetiden" p. 23. T. IV. f. 1.

2. *Chthonius trombidioides* Latr.

Chelifer trombidioides Latr. Gen. Crust. et. Ins. I. p. 133. n. 3.
— *ischnochelus* Herm. Mém. Aptérol. p. 118. Pl. 6. f. 14.
Chthonius trombidioides C. Koch „Die Arachniden" Bd. X. p. 76. T. 347. f. 806. 807.

Körperlänge: $0^{m}002$.

Cephalothorax licht gelbbraun; Beine und Palpen hell-bräunlichgelb, die Finger an letzteren und die Mandibeln röthlich.

Der Cephalothorax länger, als vorn breit, glänzend, fein netzartig, mit langen Borsten besetzt. Die Augen nur in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Der Stamm der Mandibeln fein netzartig, mit langen Borsten besetzt; die Finger kurz. Die Brustplatten der Palpen glatt, etwas gewölbt, mit langen Borsten besetzt. Das Hüftenglied vorn gewölbt, mit langen Borsten besetzt.

Der Femoraltheil zunächst der Basis vorn mit einem Eindrucke, wenigstens $1^1/_2$ mal so lang als der Cephalothorax, dünn, bis zur Mitte gleichdick, an der Endhälfte etwas verdickt und gewölbt, vorn mit langen Borsten besetzt. Das Tibialglied becherförmig, kaum $^1/_4$ so lang als der Femoraltheil. Der Stamm des Scheerengliedes mehr als noch einmal so lang als dick, fein netzartig, oben und innen leicht gewölbt, gegen das Ende verschmälert, vor dem Ende oben mit einem tiefen Quereindruck. Die Finger höchstens $^1/_2$ mal so lang als der Stamm, gerade. Die Abdominalsegmente glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, mit mässig langen Borsten besetzt.

Bis jetzt nur in England (Rvd. O. P. Cambridge) und in Deutschland gefunden.

In bergigen Gegenden unter Steinen; bei Nürnberg, Regensburg, im fränkischen Jura; in den Alpenthälern des bayerischen Gebirges und Tirols.

3. *Chthonius orthodactylus* Leach.

Obisium orthodactylum Leach. Zool. Misc. III. n. 1.
Chthonius orthodactylus C. Koch „Die Arachniden" Bd. X. p. 79. T. 347. f. 808.

Körperlänge: 0^m0015.

Cephalothorax, Mandibeln, die Abdominalsegmente und der Stamm des Scheerengliedes der Palpen gelbbraun, die übrigen Glieder der letzteren und die Beine hellbräunlichgelb.

Der Cephalothorax etwas länger als vorn breit, hinten mässig verschmälert, glänzend, sehr fein netz-

artig, mit langen, gelblichweissen Borsten, besonders vorn und in den Seiten besetzt. Die Augen nur in ihrem Durchmesser von einander entfernt. Die Brustplatten der Palpen klein, glatt, mit langen Borsten besetzt. Das Hüftenglied unten stark gewölbt, ebenfalls mit langen Borsten besetzt. Das Femoralglied glatt, am Ende nur wenig verdickt und hier leicht gewölbt, vorn mit feinen, langen Borsten besetzt. Das Tibialglied becherförmig, kaum mehr als $^1/_2$ so lang als der Femoraltheil. Der Stamm des Scheerengliedes nur bei starker Vergrösserung netzartig erscheinend, c. $1^1/_2$mal so lang als dick, gegen die Finger verschmälert zulaufend; letztere gerade, fast noch einmal so lang als der Stamm. Die Abdominalsegmente glänzend, der Quere nach sehr fein gerunzelt, oben und unten mit langen, feinen Borsten besetzt.

Im fränkischen Jura unter Steinen selten. In Frankreich bis jetzt nur von Mr. Ray in und um Troyes beobachtet; derselbe fand diese Art an Scheitholz in Häusern.

4. Chthonius tenuis nov. sp.

Körperlänge: 0^m0025.

Cephalothorax und Mandibeln dunkler-, die Palpen und Beine heller bräunlichgelb; die Abdominalsegmente gelbbraun.

Cephalothorax merklich länger als vorn breit, hinten mässig verschmälert, glänzend, fein netzartig, mit langen Borsten, besonders vorn und in den Seiten besetzt. — Die Augen nur in ihrem Durchmesser von

einander entfernt. Die Mandibeln deutlich netzartig, mit langen Borsten besetzt; die Zangenglieder kurz. — Die Brustplatten der Palpen klein, wenig gewölbt. Das Hüftenglied vorn gewölbt, mit langen Borsten besetzt. Das Femoralglied vorn an der Basis mit einem Eindrucke, gegen das Ende etwas verdickt und gewölbt, vorn mit langen Borsten besetzt. Das Tibialglied becherförmig, c. $^1/_3$ so lang als der Femoraltheil. Der Stamm des Scheerengliedes noch einmal so lang als dick, länger als das Tibialglied, deutlich netzartig; die Finger gerade, wenigstens noch einmal so lang als der Stamm. Die Abdominalsegmente glänzend, sehr fein der Quere nach gerunzelt, mit langen Borsten besetzt.

Von Chthonius Rayi ist diese Art durch die geringere Distanz der Augen, von Chthonius orthodactylus durch denlängeren, deutlich netzartigen Stamm des Scheerengliedes unterschieden.

Bis jetzt nur in Frankreich gefunden; Mr. E. Simon sammelte diese Art auf Corsica und bei Dryne (Basses-Alpes).

IX. Obisium Ill.

Tabelle zur Uebersicht der Arten.

I. Das Femoralglied der Palpen fein- aber deutlich granulirt:
   1. Der Stamm des Scheerengliedes vorn stark gewölbt, hinten fast platt:
      Obisium Simoni n. sp.
   2. Der Stamm des Scheerengliedes vorn und hinten gleichmässig und nur wenig gewölbt:
      Obisium cavernarum n. sp.

II. Das Femoralglied der Palpen glatt oder nur mit zerstreuten groben Körnern:

1. Der unbewegliche Scheerenfinger kürzer als der bewegliche:

   Obisium elimatum C. Koch.

2. Beide Scheerenfinger gleich lang:

   A. Das Femoralglied der Palpen aus dünner Basis allmählich keulenförmig verdickt:

      a. Der Stamm des Scheerengliedes noch einmal so lang als dick, sehr schlank:

         Obisium validum n. sp.

      b. Der Stamm des Scheerengliedes dick, nur wenig länger als breit:

         α. Finger beträchtlich länger als der Stamm:

            Obisium simile n. sp.

         β. Finger so lang als der Stamm:

            Obisium silvaticum C. Koch.

   B. Das Femoralglied der Palpen fast gleichdick, nur zunächst der Basis etwas verschmälert:

      a. Der Stamm des Scheerengliedes c. $2^1/_2$ mal so dick als das Tibialglied; die Finger gerade:

         Obisium fuscimanum C. Koch.

      b. Der Stamm des Scheerengliedes höchstens noch einmal so dick, als das Tibialglied, die Finger gebogen:

         α. Die Finger des Scheerengliedes so lang als der Stamm:

            † Das Tibialglied der Palpen so dick als vom Ende des Stielchens an lang:

               Obisium manicatum n. sp.

            †† Das Tibialglied der Palpen kaum halb so dick, als vom Ende des Stielchens an lang:

               Obisium dumicola C. Koch.

         β. Die Finger des Scheerengliedes merklich länger als der Stamm:

† Die Borsten am Femoralgliede der Palpen vorn lang, hinten kurz:

o Der Stamm des Scheerengliedes dunkelolivenbraun, die Finger roth:
Obisium erythrodactylum n. sp.

oo Der Stamm und die Finger des Scheerengliedes gleich gefärbt:
Obisium muscorum Leach.

†† Am Femoralgliede der Palpen vorn und hinten lange Borsten:

o Am Innenwinkel des Vorderrandes der Brustplatten des ersten Beinpaares ein vorstehendes Zähnchen:
Obisium jugorum nov. spec.

oo Am Innenwinkel der Brustplatten des ersten Beinpaares kein vorstehendes Zähnchen:
Obisium carcinoides Herm.

1. Obisium Simoni n. sp.

Körperlänge: $0^{m}0025$.

Cephalothorax und Abdominalsegmente grünlichbraun; die Mandibeln blassroth; die Palpen röthlichgelb; die Beine blassgelb oder blassgrün. —

Glänzend. Der Cephalothorax hoch, so lang als breit, vor den Augen etwas verschmälert, glänzend, mit langen, auf kleinen Körnchen sitzenden Borsten spärlich besetzt; in der Mitte des Vorderrandes steht ein kleines Zähnchen vor. Die Augen um ihren Halbmesser von einander entfernt. Die Mandibeln kräftig, mit langen Borsten besetzt. Die Brustplatten der Palpen glatt, stark gewölbt, mit langen Borsten besetzt. Das Hüftenglied länger als breit, unten gewölbt, vorn

platt, hinten ein kleines Höckerchen bildend, mit sehr langen Borsten bewachsen. Das Femoralglied ganz oder fast ganz fein granulirt, c. 1½mal so lang als der Cephalothorax, kurz gestielt, vom Stielchen an gleich dick, mit langen Borsten besetzt; die Borsten an der Vorderseite länger; vorn mehrere grössere Granula in einer Längsreihe. Das Tibialglied lang gestielt, kürzer als der Femoraltheil, vorn und hinten stark gewölbt, glatt, mit langen Borsten besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes nur wenig länger als breit, vorn und oben gewölbt, hinten platt, fein netzartig, mit langen Borsten besetzt. Die Finger länger als der Stamm, leicht gebogen. Die Brustplatten des ersten Beinpaares vorn an der äusseren Ecke ein grösseres, innen ein kleineres Zähnchen bildend. — Die Abdominalsegmente glatt, mit langen Borsten, welche auf kleinen Körnchen sitzen, in regelmässiger Anordnung besetzt.

Scheint in Frankreich häufig und in grosser Verbreitung vorzukommen; Mr. E. Simon fand diese Art bei Paris und im Dep. der Basses-Alpes, Mr. Ray in Wäldern unter Moos, unter abgefallenem Laube und an Holzbüscheln in der Umgebung von Troyes. — Bis jetzt in Deutschland noch nirgends gefunden.

2. *Obisium cavernarum n. sp.*

Körperlänge: 0m0025.

Der Cephalothorax und das Abdomen schmutzig bräunlichgelb; die Mandibeln und Palpen blassroth; die Beine blassgelb. (Das Abdomen dieses interessanten Thierchens ist leider verschrumpft).

Der Cephalothorax beträchtlich länger als breit, sehr glatt und glänzend, mit langen, auf einem Körnchen sitzenden Borsten spärlich besetzt; in der Mitte des Vorderrandes ein spitzes Zähnchen. Die Augen nicht ganz in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Die Mandibeln gross, mit langen Borsten besetzt. Die Brustplatten der Palpen gewölbt, glatt. Das Hüftenglied länger als dick, kaum bemerkbar gestielt, unten gewölbt, vorn platt; an der Hinterseite ein kleines rundliches Höckerchen. — Das Femoralglied aus der Basis allmählich verdickt, daher keulenförmig, c. $1^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax, fein granulirt; an der Vorderseite mit längeren, hinten mit kürzeren Haaren besetzt. Das Tibialglied lang gestielt, nur wenig kürzer als das Femoralglied, hinten und vorn gleichmässig und nur unbedeutend gewölbt, nicht dicker, als das Schenkelglied an seinem Ende, glatt. — Der Stamm des Scheerengliedes schmal, länger als dick, vorn und hinten gleichmässig und nur schwach gewölbt, fein netzartig, mit langen Borsten besetzt. Die Brustplatten des ersten Beinpaares vorn an der äusseren Ecke mit einem langen, spitzen Zahnfortsatze. — Das Abdomen unkenntlich.

Herr E. Simon entdeckte diese Art in einer Grotte bei Ariége in den Pyrenäen.

3. *Obisium validum n. sp.*

Körperlänge: 0^m004.

Cephalothorax und Abdominalsegmente dunkelbraun; die Mandibeln und Palpen röthlichbraun; die Palpen schmutzig bräunlichgelb.

Sehr glänzend. — Cephalothorax etwas länger als breit, vor den Augen verschmälert, sehr glatt, mit einigen langen, auf Körnchen sitzenden Borsten besetzt; in der Mitte des Vorderrandes ein spitzes Zähnchen. Die Augen an einem Hügelchen, gross, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt. Die Mandibeln sehr kräftig, beide Zangenglieder gross und scharfzähnig. Die Brustplatten der Palpen gewölbt, glänzend, mit langen Borsten besetzt. Das Hüftenglied länger als dick, kurz und breit gestielt, unten gewölbt, vorn platt und fein granulirt, mit langen Borsten besetzt; hinten ein warzenartiges, vom vorderen Ende entferntes Höckerchen. Das Femoralglied von der Basis an allmählich verdickt, keulenförmig, etwas aufwärts gebogen, unten glatt, sonst weitschichtig grobkörnig; die einzelnen Granula eine Borste tragend; die Borsten an der Vorderseite länger. Das Tibialglied lang, an einem langen Stielchen, nicht dicker als das Femoralglied an seinem Ende, vorn nicht gewölbt. Der Stamm des Scheerengliedes noch einmal so lang als dick, oben und vorn schwach gewölbt, hinten platt, sehr fein netzartig, mit langen Borsten besetzt. Die Finger so lang als der Stamm, wenig gebogen. Die Brustplatten des ersten Beinpaares bilden an der äusseren Ecke des Vorderrandes eine Stachel. Die Abdominalsegmente glatt, mit mässig langen, auf Körnchen sitzenden Borsten besetzt.

Ein Exemplar aus Syrien in der Sammlung des Herrn E. Simon.

4. Obisium simile n. sp.

Körperlänge: 0m0035.

Cephalothorax und Abdominalsegmente gelbbraun; die Mandibeln braungelb; die Palpen röthlichbraun; die Beine schmutzig blassgelb.

Glänzend. Der Cephalothorax kaum länger als breit, vor den Augen etwas verschmälert, glatt; in der Mitte des Vorderrandes ein kleines Zähnchen. Die Augen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, in ihrem Halbmesser von einander entfernt. — Die Brustplatten der Palpen gewölbt, glatt. Das Hüftenglied unten stark gewölbt und glatt, vorn fein-runzelig uneben, mit langen Borsten besetzt, hinten mit einem kleinen Höckerchen. Das Femoralglied keulenförmig, vorn höckerig-uneben, vorn mit längeren, hinten mit kürzeren Borsten besetzt. Das Tibialglied beträchtlich kürzer als der Femoraltheil, lang gestielt, vorn nicht gewölbt, glatt, mit kürzeren Borstchen besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes nur wenig länger als dick, vorn und oben gewölbt, hinten etwas abgeplattet, fein netzartig, mit kürzeren Borstchen, wie das Tibialglied besetzt. Die Finger lang, beträchtlich länger als der Stamm, ziemlich stark gebogen. — Die Brustplatten des ersten Beinpaares vorn an der Aussenseite einen kurzen Dorn bildend. — Die Abdominalsegmente glatt.

Herr E. Simon fand diese Art bei Paris und Troyes, bei Sappey (Basses-Alpes) und auf Corsica.

5. *Obisium sylvaticum* C. Koch.

C. Koch „Die Arachn." Bd. X. p. 61. T. 343. f. 794. mas. f. 795 Fem.

Das von Menge „Die Chernetiden" p. 26. T. IV. f. 3. beschriebene und abgebildete Obisium ist sicher eine andere Art als Ob. sylvaticum C. Koch.

Körperlänge: 0^m003—0^m00375.

Cephalothorax dunkler-, die Mandibeln und die Segmente des Abdomen heller-gelbbraun; die Beine bräunlichgelb; die Palpen röthlichbraun.

Glänzend. Cephalothorax kaum länger als hinten breit, glatt, vor den Augen etwas verschmälert, mit sehr langen, feinen, abstehenden Borsten spärlich besetzt; in der Mitte des Vorderrandes ein vorstehendes, spitzes Zähnchen. Die Augen an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, nahe beisammen. — Die Mandibeln sehr kräftig; der Stamm gewölbt, mit langen Borsten besetzt. — Die Brustplatten der Palpen gewölbt, glatt. Das Hüftenglied unten gewölbt und glatt, vorn feinrunzelig uneben, sehr kurz gestielt, fast sitzend, mit langen Borsten besetzt, hinten mit einem rundlichen Höckerchen. Das Femoralglied keulenförmig; circa $1^1/_2$mal so lang als der Cephalothorax, mit langen Borsten besetzt; die Borsten an der Vorder- und Hinterseite gleichlang. Das Tibialglied etwas kürzer als der Femoraltheil, lang gestielt, vorn nicht gewölbt, glatt, mit langen Borsten besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes vorn und oben gewölbt, hinten abgeplattet, fast glatt (netzartige Beschaffenheit der Fläche kaum zu

erkennen), gleichmässig mit langen Borsten besetzt. — Die Finger höchstens so lang als der Stamm. Die Brustplatten des ersten Beinpaares vorn an der äusseren Ecke einen kurzen Stachel bildend. Die Segmente des Abdomen glatt, mit langen Borsten besetzt.

In Deutschland und Tirol sehr häufig; in Frankreich scheint diese Art sehr selten zu sein, ich sah ein einziges bei Troyes von Herrn Ray gesammeltes Exemplar. Ich fand sie bei Nürnberg, im fränkischen Jura, im Erzgebirge, im Kaisergebirge und bei Kals am Grossglockner. Man klopft sie meist von Fichten in dunklen Waldpartien.

6. *Obisium fuscimanum* C. Koch.

C. Koch „Die Arachn." Bd. X. p. 63. T. 343. f. 796.

Körperlänge: $0^{m}00275$.

Cephalothorax gelbbraun; Palpen röthlich, mit braunem Stamm des Scheerengliedes und röthlichen Fingern; die Abdominalsegmente braun.

Der Cephalothorax glatt, glänzend; länger als breit, in der Mitte des Vorderrandes kein Zähnchen. Der Stamm der Mandibeln lang; die Zangenglieder auffallend kurz. Die Brustplatten der Palpen gewölbt, glatt. Das Hüftenglied kurz und dick gestielt, kaum länger als dick, unten gewölbt und glatt, vorn flach und gerunzelt, hinten zunächst dem vorderen Ende ein kleines Höckerchen. — Das Femoralglied vom Stielchen an gleichdick, in der Mitte aufwärts gebogen, vorn mit langen, hinten mit kürzeren Borsten besetzt.

Das Tibialglied kürzer als das Schenkelglied, kurz gestielt, vorn nicht gewölbt. Der Stamm des Scheerengliedes sehr breit, so breit als lang und fast 3mal so breit als das Tibialglied an seinem Ende, vorn und oben stark gewölbt, glatt. — Die Finger so lang als Stamm, gerade. —

Vorkommen unbekannt. Ich besitze die Exemplare, welche C. Koch bei seiner Beschreibung dieser Art vor sich hatte. —

7. *Obisium manicatum n. sp.*

Körperlänge: 0m002.

Cephalothorax gelbbraun; Abdomen grünlichbraun; die Mandibeln braungelb; die Palpen röthlichbraun; die Beine blassgelb.

Der Cephalothorax sehr glatt und glänzend, länger als hinten breit, vor den Augen etwas verschmälert, mit mässig langen, aufrechten Borsten spärlich besetzt. Die Mandibeln breit, glänzend. Das Hüftenglied der Palpen unten gewölbt, glatt, vorn flach und fein gerunzelt, hinten vor dem Ende ein kleines Höckerchen. Das Schenkelglied kurz, dick, vom Stielchen an fast gleichdick, stark aufwärts gebogen, desshalb an der Oberseite gewölbt erscheinend, auch an der Vorderseite etwas gewölbt, vorn und hinten mit langen Borsten besetzt. Das Tibialglied nur wenig kürzer als das vorhergehende, ziemlich lang gestielt, vorn bauchig gewölbt, so dick, als vom Ende des Stielchens an lang. Der Stamm des Scheerengliedes länger als dick, mit langen Borsten besetzt, vorn und oben ge-

wölbt, fein netzartig. Die Finger höchstens so lang als der Stamm. Die Abdominalsegmente mit sehr langen Borsten besetzt. —

In der Staatssammlung zu München zwei Exemplare aus Griechenland.

8. *Obisium dumicola* C. Koch.

Obisium dumicola C. Koch „Die Arachn." Bd. X. p. 64. T. 344. f. 797.

Körperlänge: $0^{m}003$.

Bei den meisten Exemplaren ist die vordere Hälfte des Cephalothorax dunkel-grünlichbraun, die hintere hellbräunlichgelb, bei einzelnen ist nur in der Mitte ein dunklerer Querstreifen zu bemerken; die Abdominalsegmente gelbbraun; die Palpen braungelb, die Beine hellbräunlichgelb.

Glänzend. Der Cephalothorax nur wenig länger, als hinten breit, vor den Augen verschmälert, glatt, spärlich mit aufrechten Borsten besetzt; in der Mitte des Vorderrandes ein vorstehendes Zähnchen. Die Mandibeln kräftig, glatt, mit langen Borsten besetzt. Die Brustplatten der Palpen glatt, gewölbt. Das Hüftenglied kurz und breit gestielt, unten gewölbt und glatt, vorn flach und fein gerunzelt, hinten mit einem rundlichen Höckerchen zunächst dem vorderen Ende; die Borsten lang. Das Femoralglied in der Mitte aufwärts gebogen, c. $1^{1}/_{4}$ mal so lang als der Cephalothorax, glatt; die Borsten an der Vorder- und Hinterseite gleichlang. Das Tibialglied c. $^{1}/_{3}$ kürzer als der Femoraltheil, kurz

gestielt (das Stielchen nicht länger als dick), vorn nicht gewölbt, mit feinen Borsten besetzt, glatt. — Der Stamm des Scheerengliedes etwas länger als dick, eiförmig, nach allen Richtungen gewölbt, fast ganz glatt (nur an der Innenseite kaum erkennbar netzartig), mit langen Borsten besetzt. Die Finger ziemlich dick, so lang als der Stamm. Die Brustplatten des ersten Beinpaares vorn an ihren äusseren Ecken in einen Zahn verlängert. Die Abdominalsegmente glatt, die oberen an ihren äusseren Enden und das letzte derselben an der hinteren Rundung mit sehr langen Borsten besetzt.

Lebt auf Hecken und Waldbäumen (besonders Fichten). Bei Nürnberg nicht selten; ich fand diese Art auch in Tirol (Hinterdux) und erhielt Exemplare aus Dalmatien. M. E. Simon sammelte sie auch auf Corsica. —

9. *Obisium erythrodactylum n. sp.*

Körperlänge: 0^{m}0025.

Der Cephalothorax dunkelgelbbraun; das Femoral- und Tibialglied der Palpen hellröthlichbraun; der Stamm des Scheerengliedes grünlichbraun, die Finger hellrothbraun; die Beine blassroth; die Abdominalsegmente gelbbraun, mit dunklerem Hinterrande.

Der Cephalothorax länger als hinten breit, glatt, glänzend, mit langen, feinen Borsten besetzt, vor den Augen verschmälert; in der Mitte des Vorderrandes ein kleines, vorstehendes Zähnchen. Die Mandibeln kräftig, glatt, mit langen Borsten besetzt. Die Brustplatten der Palpen gewölbt, glatt, mit langen Borsten besetzt. —

Das Hüftenglied kurz und dick gestielt, unten gewölbt und glatt, vorn fein gerunzelt, hinten ohne Höckerchen. Das Femoralglied kurz gestielt, vom Stielchen an bis zum Ende gleichdick, in der Mitte aufwärts gebogen, glänzend, vorn höckerig-uneben, sonst glatt, vorn mit längeren, hinten mit kurzen Borstchen besetzt. Das Tibialglied beträchtlich kürzer, als der Femoraltheil, kurz und dick gestielt, vorn leicht gewölbt, so dick als das Schenkelglied, glänzend, glatt, wie der Femur behaart. Der Stamm des Scheerengliedes sehr glänzend, äusserst fein netzartig, nur wenig länger als dick, mit sehr langen Borsten reichlich besetzt. Die Finger so lang als der Stamm,. ziemlich stark gekrümmt. Die Brustplatten des ersten Beinpaares vorn in einen Dorn verlängert; das erste Tarsenglied beträchtlich kürzer als das zweite (erstes Beinpaar). Die Abdominalsegmente glatt, glänzend, mit sehr langen, auf Körnchen sitzenden Borsten besetzt.

Wahrscheinlich nur im Osten Europa's einheimisch; Hr. Geh. Med. Rath Dr. Lebert fand dieses Obisium bei Breslau; Herr Professor Nowicki bei Krakau.

10. Obisium muscorum C. Koch.

Obisium muscorum C. Koch „Die Arachniden" Bd. X. p. 67. T. 344. f. 799.
— *tenellum* C. Koch „Die Arachn." Bd. X. p. 69. T. 345. f. 800.

Körperlänge: $0^{m}0025$.

Der Cephalothorax gelbbraun; die Palpen braun-

gelb; die Beine schmutzig blassgelb; die Abdominalsegmente gelbbraun.

Der Cephalothorax länger als hinten breit, glänzend, glatt, vor den Augen verschmälert, mit mässig langen Borsten besetzt. Die Mandibeln oben gegen die Innenseite hin äusserst fein granulirt, mit langen Borsten besetzt. Die Brustplatten der Palpen glänzend, glatt, gewölbt. Das Hüftenglied ziemlich dick, sehr kurz gestielt, unten glatt und gewölbt, vorn fein gerunzelt und flach, hinten mit einem kleinen Höckerchen. Das Femoralglied kurz gestielt, vom Stielchen an gleichdick, in der Mitte aufwärts gebogen, hinten mit einem Eindrucke, vorn mit langen, hinten mit kurzen Borsten besetzt. Das Tibialglied beträchtlich kürzer, als das Schenkelglied, dick gestielt, glatt, glänzend. Der Stamm des Scheerengliedes länger als dick, eiförmig, glänzend. Deutlich netzartig, mit langen Borsten besetzt. Die Finger stark gekrümmt, länger als der Stamm. Die Brustplatten des ersten Beinpaares vorn mit einem Stachel; das zweite Tarsenglied länger als das erste. Die Abdominalsegmente glatt, glänzend, mit langen, auf Körnchen sitzenden Borsten besetzt.

Sehr verbreitet, in Frankreich bei Paris, Dryne (Basses-Alpes), auf Corsica von Herrn E. Simon, bei Troyes von Herrn Ray gesammelt; in der Staatssammlung zu München Exemplare aus Griechenland. Bei Nürnberg in Wäldern sehr häufig; auch fand ich dieses Obisium bei St. Sigismund in Stubay (Tirol) in einer Höhe von c. 4800′.

11. Obisium jugorum n. sp.

Körperlänge: 0^{m}003—0^{m}0035.

Der Cephalothorax grünlichbraun; die Abdominalsegmente gelbbraun; die Muskelansätze als doppelte Längsreihe dunkler Punktfleckchen sehr deutlich; die Beine blassroth; die Mandibeln und Palpen röthlich.

Der Cephalothorax länger als hinten breit, vor den Augen etwas verschmälert, sehr glatt und glänzend, mit kurzen Borstchen weitschichtig besetzt, in der Mitte des Vorderrandes ein vorstehendes, spitzes Zähnchen. — Der Stamm der Mandibeln mit langen, auf Körnchen sitzenden Borsten besetzt. Der bewegliche Finger an der Oberseite in der Mitte mit einer langen, in einem Grübchen sitzenden Borste. Die Brustplatten der Palpen lang, schmal, glatt; das Hüftenglied dick gestielt, unten gewölbt, glatt und mit langen Borsten besetzt, vorn flach und gerunzelt, hinten ein kleines Höckerchen. Der Femoraltheil kurz gestielt, vom Stielchen an gleichdick, vorn und oben höckerig uneben; die Borsten an der Vorder- und Hinterseite gleichlang. Das Tibialglied kürzer, als der Femoraltheil, gestielt (das Stielchen etwas länger als dick), vorn nicht gewölbt, glatt, glänzend. Der Stamm des Scheerengliedes kaum länger als breit, vorn stark, oben weniger und hinten fast gar nicht gewölbt, fein netzartig, mit langen Borsten besetzt. Die Finger beträchtlich länger als der Stamm. Die Brustplatten des ersten Beinpaares vorn an der inneren Ecke ein kleines, aussen ein grösseres Zähnchen bildend. Die Abdominalsegmente glatt, glänzend.

Zunächst den Gletschern unter Steinen. Herr E. Simon fand diese Art bei la Grance; ich selbst häufig an den Gletschern der Stubayer Gebirgsgruppe (Tirol).

12. *Obisium carcinoides* Herm.

Chelifer carcinoides Herm. Mém. Aptérol. p. 118. T. V. f. 6.
Obisium carcinoides C. Koch „Die Arachn." Bd. X. p. 65. T. 344. f. 798.

Körperlänge: 0^{m}003.

Cephalothorax und Abdominalsegmente gelbbraun; Mandibeln und Palpen bräunlichgelb; Beine blassgelb.

Glänzend. Cephalothorax nur wenig länger als breit, vor den Augen etwas verschmälert, sehr glatt, spärlich mit langen, feinen Borsten besetzt. Die Augen gross, nicht ganz in ihrem Halbmesser von einander entfernt. Mandibeln kräftig, glatt, mit langen Borsten besetzt. Die Brustplatten der Palpen stark gewölbt, glatt. Das Hüftenglied länger als dick, unten gewölbt, vorn flach und mit langen Borsten besetzt. Das Femoralglied c. 1½mal so lang als der Cephalothorax, in der Mitte aufwärts gebogen, kurz gestielt, vom Stielchen an gleichdick, vorn höckerig uneben, mit langen Borsten besetzt; die Borsten an der Vorder- und Hinterseite gleichlang. Das Tibialglied lang, dünn, an seiner dicksten Stelle nicht dicker als das Schenkelglied, vorn nicht gewölbt, mit langen, feinen Borsten besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes länger als dick, vorn und oben gewölbt, hinten platt, fein netzartig; die Finger dünn, beträchtlich länger als der

Stamm. Die Brustplatten des ersten Beinpaares vorn an der äusseren Ecke einen kurzen Stachul bildend.— Die oberen und unteren Abdominalsegmente glatt, mit langen Borsten besetzt. —

In Frankreich im Dep. de Basses-Alpes von Hrn. E. Simon gefunden. Im fränkischen Jura nicht selten unter Steinen.

Zweifelhafte und unbekannte Arten:

Obisium maritimum Leach Zool. Misc. III. 52. pl. 141. f. 1.

— Hermanni Leach Zool. Misc. II. 49. pl. 142. f. 3.

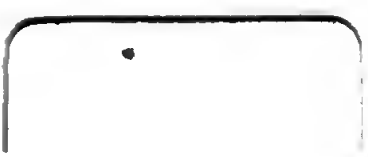
— Theisianum Walck. Apt. T. III. p. 82 n. 24.

— Walckenaeri de Théis Ann. sc. nat. prem. Série XXVII. pl. 2. f. 2.

Obisium Bravaisii Gerv. Ann. soc. ent. de France XI. p. 45.

— corticale Hahn „Die Arachniden“ Bd. II. p. 63. T. 66. f. 154.

— gracile C. Koch „Die Arachn.“ Bd. X. p. 73. T. 346. f. 803. m. f. 804 f.

— dubium C. Koch „Die Arachn.“ Bd. X. p. 75. T. 346. f. 805.

— pallipes Lucas Expl. de l'Alg. p. 277. Pl. 17. f. 3.